

# Volkswocht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 208.

Sonntag, den 21. Dezember 1901.

12. Jahrgang.

## Schmutz.

Nur widerwillig ergreifen wir heute das Wort, um einen überaus schmutzigen Angriff auf den Kandidaten des Kreiswahlbezirks Breslau-West abzuwehren. Seit einigen Tagen werden von Paris aus deutsche Zeitungen mit einer Schmähchrift auf Eduard Bernstein bombardiert, deren Absender sich scheu im Dunkeln verberge und jedes äußerliche Merkmal an der Drucksache, das auf seine Urheberchaft hindeuten könnte, streng ausgemerzt haben. Wir versenkten das Nachwerk zunächst in den Papierkorb, da es unsere Partei nicht notwendig hat, auf solche anonymen Angriffe zu reagieren, neuerdings aber wird das Schreiben von bürgerlichen Blättern, zunächst von der regierungsfreundlichen „Münchener Allgemeinen Zeitung“, an das Licht der Öffentlichkeit gezogen, sodass wir daran nicht mehr achtlos vorbeigehen können. Das Subelwerk eines feigen Schurken hat folgenden Wortlaut:

### Ist Eduard Bernstein ein Sozialdemokrat?

Darf er als Vertreter der deutschen Sozialdemokratie ins Parlament entsandt werden?

Nein!!!

1. Eduard Bernstein ist monarchisch gesinnt. Er hat im Jahre 1897 die englische Flagge aus seinem Hause herausgehängt, als der englische Kronprinz seinen Wohnort besuchte. Er hat Trauer angelegt, als die englische Königin starb.  
2. Er rühmte sich in England, von einer polnischen Königsfamilie abstammen (!!) — von dem legendären Samuel Wahl, der während einer Nacht die polnische Krone getragen haben soll.  
3. Als Bernsteins Stiefsohn eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung einer elektrischen Erfindung gründete, zeichnete eine englische Dame — wohl im Namen der Königin — 200 Pfund Sterling (4000 Mark).

4. Bernstein steht in Verbindung mit der Pall Mall Gazette, dem ärgsten Ringblatt Londons, das zur Ausrottung der Juden auffordert.  
5. Er hat sich, wie bekannt, um eine Stellung bei Finanzleuten in Transvaal beworben.  
6. Er verleumdete Engels und Marx, illegitime Kinder unversorgt hinterlassen zu haben. Er überredete einen Bekannten, sich aus diesem Grunde an Eleanor Marx und Laura Lafargue um Geldunterstützung zu wenden.  
7. Bernstein erklärte, es sei seine Mission, Nebel zu stützen und Licht und Wahrheit aus der neuen Zeit hinauszunehmen.

Ist Eduard Bernstein würdig, die deutsche Sozialdemokratie im Parlament zu vertreten?  
Ist es nicht selber: sagt Euch nicht nur, was man hören will, sondern fangt an! Bernstein sucht nur Einfluss, Geld und Macht. Alles Uebrige ist ihm vollständig gleichgültig.  
England hat ihn forumpiert.

Wir können im Namen des angegriffenen Kandidaten erklären, daß alle diese hier aufgezählten Anschuldigungen unwahr, zum Teil entstellt, zum Teil gänzlich aus der Luft gegriffen sind.

Einige der schmutzigen Angriffe charakterisieren sich als alberne Dummheiten auch für jeden fernstehenden Leser, so zum Beispiel die Mär von der polnischen Königsabstammung. Andere sind so niedrig entstellt, daß man sich über die Stirn des Schreibers wundern muß. Zum Beispiel theilt uns Bernstein, der Punkt für Punkt die obigen Anschuldigungen in einem Schreiben an das Wahl-

komitee aufklärt, mit, zu Punkt 1: „Als im Jahre 1897 der Prinz von Wales ein Krankenhaus eröffnete, hat unser Dienstmädchen (Engländerin) ein rothes Küchengardinchen aus irgend einem Fenster geweht, was wir selbst sozialistischen Bekannten erzählten.“ Diese Geschichte von der „rothen Fahne“ wird also in eine Hulbigung an den Prinzen von Wales umgelogen. Ähnlich verhält es sich mit den übrigen Behauptungen.

Selbst die freisinnige „Breslauer Zeitung“ bemerkt zu der Schmähchrift:

„Warum sich der Biederemann im Schleier der Anonymität nach München an die regierungsfreundliche „Allgem. Zeitung“ und nicht an die Breslauer „Genossen“ wendet, erscheint ebenso unerfindlich, wie der Inhalt des Geschreibsel lächerlich ist. Mit solchen Waffen kämpfen wir nicht gegen die Sozialdemokratie, das überlassen wir dem Hochadel und seinen Gönnern.“

Wenn wir dem Wunsche des Parteivorstandes der deutschen Sozialdemokratie gefolgt wären — dem wir diese Denunziation sofort zusandten — dann stände diese Wehr nicht hier, denn dieser schreibt uns:

„Diese Schmutzblätter sind eine Antwort nicht werth.“

Aber wir müssen in Breslau auch mit einer sehr niedrigen Gattung von Gegnern rechnen, die sich nicht scheuen, selbst mit solchen häßlichen Waffen zu kämpfen. Ihren Zweck werden sie freilich nicht erreichen.

Wer die Sozialdemokratie nicht mit dem Schwerte überwindet, dem wird es mit der Mistgabel erst recht nicht gelingen.

In unsere Reihen trägt ihr keine Verwirrung, die sozialdemokratische Arbeiterschaft steht geschlossen da wie ein Mann, sie wird ihrem Kandidaten zum Siege verhelfen trotz aller schmutzigen Anwürfe. Und unsere Lösung für den Wahlkampf lautet:

Für Eduard Bernstein!

## Der Sozialismus in Serbien.

ac. Das Internationale sozialistische Bureau zu Brüssel erhält soeben einen Bericht über die Entwicklung des Sozialismus in Serbien. Wir entnehmen demselben folgende Einzelheiten: Sozialismus kennt man in Serbien seit 20 Jahren, er ist durch die sozialistische Zeitung „Radnik“ (der Arbeiter). Durch Agitationsliteratur wurde auch auf dem Lande gewirkt, jedoch handelte es sich damals nur um utopischen Sozialismus, der, schlecht verstanden, Kleinbürgerlich, bald in den demokratischen Radikalismus verfiel. Die radikale Demokratie hat in den darauffolgenden zwanzig Jahren heftige Kämpfe gegen den Absolutismus und gegen die Niedertucht und Brutalität der Bürokratie zu bestehen gehabt. In den Reihen der Demokraten kämpften die Sozialisten für politische Freiheiten und ein parlamentarisches Regime.

Heute ist die Demokratie in Serbien vollkommen verbürgerlicht. Alle Forderungen der Bauern und Arbeiter hat sie aufgegeben, sie hat aufgehört, antimilitaristisch zu sein und kein einziger Sozialist ist mehr auf jener Seite zu finden.

Seit einigen Jahren haben wir eine kräftige sozialistische Bewegung. Im Jahre 1894 wurde der „Sozialdemokrat“ gegründet, der bis 1896 bestand, 1897 trat die „Radnikische Novina“ (Arbeiterzeitung) an seine Stelle. Außerdem besteht der „Vorwärts“ und der Typograph. Unter der Herrschaft des kaiserlichen Königs Milan hatten die Sozialisten schwer zu leiden, viele mussten in die Gefängnisse wandern, andere wurden ausgewiesen, ihre Blätter und Zeitungen wurden verbrannt, die Gewerkschaften wurden aufgelöst und deren Kassen konfisziert. Jetzt sind die politischen Freiheiten einigermaßen garantiert und die schon ziemlich zahlreiche industrielle Arbeiterschaft ist erwacht. Die Partei besitzt eine Anzahl Organisationen; die in Belgrad umfasst 600 Mitglieder. Gewerkschaftlich organisiert sind von den Typographen 95 pCt., auch bei den Tischlern, Bauarbeitern, Metallarbeitern, Handlungsgehilfen sind die Anfänge einer Organisation vorhanden. Das Zentralorgan der Partei, welches dreimal verboten war, hat 8000 Abonnenten, davon 1700 in Belgrad. Zur Zeit ist von der Partei eine Petition an das Parlament in Umlauf gesetzt, in welcher eine Arbeiter-Gesetzgebung verlangt wird. In Belgrad ist eine populäre Universität gegründet worden, in welcher während der Woche 6 Kurse gratis gegeben werden. Während des Sonntags werden seitens der Partei zahlreiche öffentliche Versammlungen abgehalten, alle 14 Tage finden auf Veranlassung und Kosten der Partei Theateraufführungen statt.

## Politische Uebersicht.

Zur Kunstrede des Kaisers. Fast die gesammte Presse beschäftigt sich mit der Rede des Kaisers über die Kunst. Es ist sehr interessant, die Pressstimmen zu verfolgen.

Die nationalliberale „Königliche Zeitung“ bemerkt u. A.:

„Die tiefe Abneigung Wilhelms II. gegen die moderne Kunst stammt aus der Zeit des Naturalismus und seiner Armeileutemalerei. Sie war ja auch für den Aufschauungskreis und die Geschmackswohnungen eines Fürsten gerade nicht begeistere. Aber man weiß sehr genau, daß der Grad der Abneigung dadurch bestimmt wurde, daß man in der kaiserlichen Umgebung diese Darstellungen aus dem Proletariat heraus als „sozialdemokratisch“ bezeichnete, die Künstler dieser Richtung sozialdemokratischer Gesinnungen verdächtigte. Die Entwicklung übernahm Kaiser II. und die Abneigung wurde durch Exzeptions-Ausstellungen befestigt er grundsätzlich nicht, einmal gelegentlich des Erwerbes der Schaffischen Gallerie, hat er den Münchener Ausstellungen einen flüchtigen Besuch abgestattet, und wir wüßten nicht, wie er sonst Gelegenheit genommen hätte, moderne Kunstwerke, wenigstens in größerer Zahl, zu sehen.“

Ganz im Einverständnis mit unseren gestrigen Ausführungen schreibt der ebenfalls nationalliberale „Hanoversche Courier“:

Uns will es scheinen, als ob die moderne Richtung in ihren großen Vertretern doch wesentlich dazu beigetragen hat, die Kunst auch den mühselig arbeitenden Klassen näher zu bringen dadurch, daß sie auch den Leiden, die sie bewegen, und den Bestrebungen, die sie erfüllen, ihre Anteilnahme zuwendet.

## Unter den Dolomiten.

Roman von Konrad Kelmann.

Weiter erzählte der Genu: „Als der Samerl das Kind gesehen hat, das ganz blau im Gesicht war und gar kein Athemzug mehr that, hat er geschrien: „Jesus Maria und Joseph, Sägmüllerin, was habt Ihr gemacht?“ Da hat sie ihn ganz freundlich angeschaut mit hellen, fröhlichen Augen und hat gesagt: „Nun bist du glücklich, nun wird mehr Katholiken mich freibitten von den ewigen Flammen.“ Und ganz verklärt und ganz ruhig ist's seitdem, was man auch zu ihr redet. Heilige Mutter Gottes, wach' eine Sach', Hochwürden, wach' eine Sach'!“

„Das sind Alles die Früchte unserer heiligen Religion!“ sagte Innocenz mit einem irren, hieren Blick seiner Augen.

Der wilde Kaverl verstand ihn nicht. „Und der Sägmüller“, fuhr er fort, „der Sägmüller hat sein Weib niederstehen wollen, als er heimkommen ist. Ein' furchtbar'n Unstand hat's 'geben, gerad' ein' furchtbar'n. Mit dem Messer ist er auf sie los in seiner grünen Huth und g'schmiff hat er gott'slästerlich auf die Heiligen im Himmel und die Priester auf Erden. Wann der Samerl ihm nicht das Messer wegg'riß'n hätt', ich weiß halt nicht, was g'schehen wär.“ Ein' Noth hätt's 'geben, den! ich, und was an dem einen doch wohl g'rad' g'ung. Und dann hat der Samerl dem unsel'gen Weib die Stride auf'schnipst, und dann hat's sich so ruhig und ordentlich geherbet, als wär's wieder die Sägmüllerin von früher, hat ganz still dag'sessen und ist freundlich und gut g'wesen. Und jetzt, wie sie zu beten anfangen, betet sie mit, kniet nieder, gerad' neben ihrem Mann, der von ihr wegg'rißt ist, als wenn sie ein elckastest Thier wär, und ist wie eine G'made. Betet für die arm' Seel' von ihrem Kind, das sie selber umg'bracht hat, Hochwürden! Was man nicht erleben muß in der wunderlichen Welt. Forcht nur einmal, sie betet mit!“

Und Innocenz vernahm wieder einmal aus dem Innern der Egemühle die starken, harten Töne eines gemeinsamen Gebets, das nach der Art dieser Bergbewohner herausgestoßen wurde, wie ein Kommando. Samerl betete vor, und die Anderen fielen ein. Und vor dem Hause hatte die ungerührt dringende Menge sich gleichfalls auf's Knie gesunken und bekrugte sich und betete mit. „Heilige Jungfrau Maria, hilf' für uns!“ Klang es in allen Tönen herüber.

Innocenz wandte sich ab. Er rief dem wilden Kaverl ein Lebewohl zu und blickte weiter. Welchen Theil hatte er noch an diesen Menschen? Wozu hätte er sich unter sie mischen sollen? Das Kind dachte er nicht mehr zum Leben erwecken, das der blinde Fanatismus gemordet hatte, und ihren Trost fanden diese Alle ja in ihrem Gebet für eines Menschen Dulse. Vorüber also, vorüber! Die Schenker mochten und wählten unabhängig in seiner Seele, während er langsam stürzte. Was werden sollte, beschloß er nicht.

Was kam auch darauf an? Was geworden war, beschäftigte und erfüllte ihn ganz allein.

Und dann durchströmte es ihn plötzlich mit heißer Sehnsucht nach Filomena. Sie war ihm die Verkörperung des Friedens, nach welchem er jetzt das innigste Verlangen trug. Er hätte die Arme nach ihr ausbreiten mögen in die leere Luft. Immer war es ihm, als müßte ihre anmuthige Gestalt ihm auf dem schmalen Felssteige entgegenkommen, hinter jeder Bergeseite sah er sie auftauchen, und er meinte, je höher er stieg, desto näher komme er ihr, und sie werde zu ihm alsbald herabwandeln, wie ein himmelstiegender Sendbote, mit dem Palmenreis in der Hand, um ihm Erlösung zu verkündigen, Erlösung und Frieden.

Und wenn es das letzte Mal war, daß er in diese Berge hinaufstieg, und er läme niemals lebend mehr von ihnen herab, so wollte er wenigstens noch die eine große und freie That begehnen, so der sein ganzes Inneres ihm jetzt gewaltig hindrängte, und die ihm eine Erlösung erscheinen würde für Alles, was er bis dahin gefürchtet gegen den heiligen Geist der Wahrheit.

Als er nach rastloser Wanderung die Teufelskugel erreichte, fand er die Gräfin noch nicht dort. Der Spätkommertag lag mit gleicher, fast wolkenloser Klarheit über der gewaltigen Bergwelt, wie gestern leuchteten jede Aille im Gestein, alle Schrinde und Schotter der Steilwände stark erkennbar herüber, die Gletscherfurchen schimmerten bläulich, und in reizvoll wechselnden Farbenabstufungen schoben die jagenden Dolomiten sich ineinander. Alles, wie es gestern auch gewesen war. Und doch wie anders, als gestern! Was lag zwischen jenem Gestern und diesem Heut!

Innocenz beugte sein Knie und betete hier oben Angesichts aller Schönheit und aller graunigen Schauer der Natur. Er konnte noch beten. Nicht zu dem Gotte, dem er sich einst in blinder Unterwürfigkeit, ohne zu wissen, was er that, am Altar angeschworen, und dem er bis heute gebient hatte im Messgewand, beim Wehrbrauch, in leeren Formen und hohlen Sagenen, welche eine gedankenlose Menge gedankenlos nachgehbet, sondern zu dem, der aus dem Klopfen des eigenen Herzens wie aus den taubend Wundern und Schrecken der schaffenden Natur ir vernehmbarer und gewandiger Stimme zu ihm redete. Und diesem Gotte wollte er dienen und treu bleiben bis zum letzten Athemzuge seiner ringenden Brust.

Als er sich erhob, stand Gräfin Donata vor ihm. Er hatte sie nicht kommen hören, und sie hatte, um ihn nicht zu stören, ihre Aufmerksamkeit durch kein leichestes Geräusch verathen. Nun riefen ihre Augen forschend auf ihn. Er aber schlug die seinen nicht mehr und zeigte keinerlei Scham, Verlegenheit oder Ueberbetsung, sondern begrüßte sie mit ruhiger Sicherheit.

Selbständiger lag ihre Hand in der seinen, dann fragte sie: „Wollen wir hinauf?“ und, als er zustimmend den Kopf neigte, schritt sie ihm voran. Helter, der erst jetzt aus der Tiefe auftauchte, wo er bis dahin einem waidwunden Dürch nachgeschpürt hatte, tratete neben ihr her. Innocenz folgte langsam.

Der Weg war schmal und steil, immer zur Seite drohte ihm der Abgrund, in den ein einziger Fehltritt den Wanderer unwiderrücklich hinabstürzen mußte. Es war ein Kletterpfad, den Gensjäger in das bröckelige Kalkgestein eingehauen hatten, und der einen schwindelnden freien Kopf und ein scharfes Auge verlangte neben einem sicheren Schritt.

Innocenz mußte ein paar Mal mit der Hand sich gegen die Felswand stützen, weil es ihm schwarz vor den Blicken wurde. Donata dagegen schritt voran, ohne zu rucken oder zu ärgern. Einmal blickte sie sich nach ihm um, wie wenn sie ihm Muth anzusprechen wollte. Da schämte er sich seiner Schwäche und stieg rüstig ihr nach.

Lange hätte er es jedoch trotz aller seiner Willensanstrengung nicht vermocht, und er athmete erleichtert auf, als Donata ihm zurief, sie seien schon angelangt. Der Weg war nur kurz gewesen, und allein seine Beschwerlichkeit hatte ihn lang erscheinen lassen. Nun hatten sie eine schmale Felsabstufung erreicht, auf der sie sich plötzlich wie in eine andere Welt versetzt fahen.

Während des Steigens war, ohne daß sie es gemerkt hatten, die Bergwelt hinter ihnen versunken. Sie schaff' vorübergehende Wände verbeden sie völlig, und man gewachte nichts weiter, als gerade zu stützen die Teufelskugel; es war, als sie darüber hinaus und darunter Alles in Rebel niedergetaucht, der Ferabild fortgeschoben, die übrige Welt entschwinden. Es war ein Platz, an dem man die Hochgebirgssteilheit mit allen ihren Schauern und mit allen ihren Bonnen gewahren zu können glaubte, wie etwas Greifbares und Wesenhaftes.

Diese Kamlosigkeit herrschte hier; nur der Arm des Himmels lag droben, sonst war Alles kleinerer Unbeweglichkeit. Es war ein Gedröck voller Schwere und voller Grauen. Gräfin Donata hatte Recht gehabt: man glaubte hier, daß es keinen Raum mehr zu den Menschen und auf die bewohnte Erde herab geben könne. Weiter aufwärts leitete kein Pfad an der jäh abstürzenden Wand empor, und der Weg, den sie gekommen waren, ließ sich von hier aus nicht mehr erblicken. Man war wie abgeschnitten von allen Bedingungen des Lebens, man schwebte gleichsam zwischen Himmel und Erde.

„Nun?“ fragte Donata, als Innocenz schwer athmend sich gegen den Fels gelehrt hatte, „hab' ich Ihnen zu viel versprochen?“ „Ja, das nicht ein guter Platz für uns?“

Sie stand vor ihm, aber ihre Augen sahen ihn nicht an, sondern gingen über ihn fort in die leere Luft. „Ich finde, es ist ein unendlich trauriger Platz“, erwiderte er, „ein trostloser.“

Darauf erwiderte sie nichts, sondern ließ sich auf dem kahlen Gefelle nieder, die Hände im Schooß gefaltet, die Lippen von sich hinausgerichtet. Es sah aus, als wolle sie die Schauer des Platzes voll in sich hineinsaugen, oder als betrachtete sie mit ungläubigen Grausen drinnen den andern, auf dem sie sich selber einmal als Leide gesehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Sehr richtig! Die „Rheinisch-Westfäl. Ztg.“ bemerkt zu dem Thema:

Es kann bei dieser Gelegenheit nicht verschwiegen werden, daß die persönliche Anteilnahme der Herrscher, ihre besonderen Neigungen und Abneigungen und die dadurch bedingten Willküräußerungen — daß all die Orden, Pensionen, Titel und Stellen, mit denen sie gewiß wohlgemeint künstlerische Talente zu belohnen suchen, der freien Entwicklung der Kunst immer mehr schädlich als vorteilhaft sind.

Und weiter sagt sie über die Rede des Kaisers:

Wilhelm II. darf diese Ansicht haben. Er darf sie auch vor den ihm im geladenen Gassen aussprechen — wenn er will und sich aus der Opposition breiterer Schichten seines Volkes in diesem Sinne weiter nicht oder wenig macht. Geht er aber damit in die Öffentlichkeit, so muß er sich auf entschiedenen Widerspruch gefaßt machen. Es wird ihm aber niemals gelingen, seinem Wunsche gemäß das ganze Leben seiner Unterthanen mit Kunst zu durchdrängen, wenn er die Errungenschaften der modernen Kultur — mögen sie sich, wer hätte das jemals bestritten, vielfach auch als Auswüchse und Verschlingungen darstellen — einfach von der Hand weist, wenn er die Kunst eines Volkes und Thoma, eines Ibsen, Hauptmann, Platen, Tolstoi, eines Richard Strauss als „Fabrikarbeit“, als „Gewerbe“ bezeichnet. Die Kultur läßt sich nicht zurückdrängen. Auch auf ein Nachwort des Kaisers nicht. Die ganze Weltentwicklung, auch die Entwicklung der Künste und Wissenschaften steht auf dem Fortschritt. Man wird das Vergangene ebenso sehr bewundern und doch das Kommende ebenso heiß herbeisehnen können.

Ueber die Siegesallee verbreitet sich die „Berliner Börsenzeitung“ in folgenden Sätzen:

Ueber die zweieunddreißig Markgrafen und ihre Beigefolgten in der Siegesallee denkt die Mehrzahl der deutschen Kunstverständigen nicht ganz so enthusiastisch wie der Kaiser, von den auswärtigen Stimmen ganz zu schweigen, die zum Teil die ganze Anlage in ziemlich respektlosen Worten verurteilt haben. Dem Gedanken des Kaisers aber, daß diese zwei Denkmäler neben die gewaltigen, hehren und herben Werke der italienischen Renaissance zu setzen sind, wird wohl auch der patriotische Hofmann nur etwas gögernd beifällig sein können. Die Kunst hat Unglück bei uns. Endlich haben wir einmal in Preußen einen König, der sich für künstlerische Fragen interessiert, der bemüht wäre, eine neue Ära zu eröffnen, und gerade dieser König stellt sich energisch auf einen festen Standpunkt, weiß schroff alles „Moderne“ zurück, das heißt alles Leben und alles Streben, alles Hoffen, alles fiebernde irrende Suchen und Begehren, ohne das die Kunst erstarrt muß. Ob unter diesen Umständen die Zukunft wirklich, wie der Kaiser es meint, die Zeit Wilhelms II. der Weichwächerei Blüte gleich achten wird, ist eine Frage, die wir vorläufig noch nicht entscheiden möchten.

Auch der oben erwähnte „Hamburger Corr.“ macht über die Siegesallee selbst, nachdem er die Einformigkeit der ganzen Anlage hervorgehoben hat, einige Bemerkungen, die uns mitteltenswerth erscheinen:

Es dürften wohl die Stimmen Recht behalten, die dem ganzen Unternehmen aus allgemeinen und volkspädagogischen Gründen ziemlich skeptisch gegenüberstehen und stehen — die da meinen, man hätte Gruppen aus den verschiedenen Zeiten wählen sollen, die die Zeit, nicht die Fiktion charakterisieren, oder sich mindestens doch, anstatt Vollständigkeit anzustreben, auf die tüchtigsten, bekannteren und volkstümlicheren Regenten aus dem hohen Altertum beschränken zu lassen, da die Beziehungen vieler dieser Herrscher zu den Gegenwartsverhältnissen und zu uns Gegenwartsmenschen theils sehr lose, theils überhaupt nicht mehr nachweisbar sind. Wir bringen diesen marmorernen Gefallen so gut wie gar nicht in Betracht. Sie sind in uns angelegte bestimmte Gefühle. Sie sind uns fremd, rühren uns nicht.

Zu einer muthigen Verteidigung der modernen Kunst rufft sich die „Köln. Ztg.“ noch auf:

Nunmehr geht der Kaiser zum eigentlichen Angriff auf die moderne Kunst über, indem er die Glendmalerei hervorhebt und von einer Kunst spricht, die in den Künsten führt. Wer sind nun die großen, von den modernen Kunstfreunden am meisten gepriesenen Künstler? Es ist vor allem der von Wilhelm II. mit dem Schwarzen Adler-Orden geschmückte Adolf H. Reizel, der als Pfadfinder eines deutschen Realismus, als Widerpart der herkömmlichen Hofgeschichtsmalerei, als Schöpfer des ersten deutschen Arbeiterbildes, als unablässiger Probierer und Stabtreter der Technik gerühmt wird. Es sind da freilich in früheren Jahren am Berliner Hofe Versuche gemacht worden, ihn an den Künsten zu stellen, aber Wilhelm II. selber war anderer Ansicht. Es folgt Arnold Böcklin, der Vergötterte. Was hat er mit Glend und Kianstein zu thun? Was hat damit Franz Stud zu thun, der Meister der Mitte in neuer Kunstweise? Der Klinger, der Bildner, Maler und Radierer, der Kunstanwalt, der des Bild „An die Schönheit“ rabrte und Beethoven ein Prachtbrotchen baute? Oder Thoma, der Erneuerer des safttränklichen deutschen Styls? Oder Gildesbrand, der geniale Wiedererwecker frühmittelalterlicher Bildhauerkunst? Würde der Kaiser Reichhold Vegas selber fragen, ob er auf einen ewigen Namen der Kunstwelt schwören, so würde dieser Meister doch etwas von Bernini zu sagen haben, um sich auf ein Vorbild der eigenen Kunst zu berufen, die mit Phidias nicht viel zu thun hat. Neben noch Liebermann und Uhde. Es ist gewiß Geschmackssache, sie zu bewundern, aber vom Kunstprinzip stehen sie doch auch ein gutes Stück Weg ab.

Die Erörterungen sind sicher noch nicht am Ende.

Arbeitslosigkeit in Mittel-Deutschland. Aus Thüringen geht dem „Arbeitsmarkt“ folgender Situationsbericht zu:

In der Industrie der Steine und Erden wird der Arbeitsgang immer flauer. Die Witterungsverhältnisse haben die Anlagen zur Einstellung des Betriebes genötigt, wodurch zahlreiche Arbeitskräfte frei geworden sind. Die Porzellanfabriken haben eine starke Einschränkung des Betriebes wegen Mangel an Brennstoffen vornehmen müssen. In manchen Betrieben wird nur noch an drei Tagen in der Woche gearbeitet. Eine große Arbeitslosigkeit herrscht unter der Handwerkerbevölkerung des Eichsfeldes. In den letzten Wochen und Gemüthsstimmung sind ca. 10.000 Handwerker ohne Arbeit. Gleich ungenügend ist die Lage der Handwerker in den Kreisen Hildesheim und Mühlheim. Seitens der Regierung sind Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit in Gang. Auch die wenigen Maschinenfabriken sind ohne bedeutende Beschäftigung. Die Maschinenfabrik in Bergrunde hat sich gänzlich geschlossen, zwei Drittel ihrer Arbeiter zu entlassen und Entlassungen vorzunehmen.

Erhebungen sind ganz loblich, aber sie machen keinen Hungerigen satt!

Sie lassen mit sich reden. Aus Berlin wird der „Münchener Allg. Ztg.“ zu den Ansichten des Zolltarifs geschrieben:

In parlamentarischen Kreisen verläutet zuverlässig, daß ein nicht unbeträchtlicher Theil der agrarischen Gruppen des Reichstags bereit sein würde, von seinen Forderungen bezüglich der Höhe der Zölle auf eiliches abzuzulassen, wenn sich die verordneten Regierungen dazu verstehen, die Viehhälften nach unten zu binden.

Die Einigungsaktion hinter den Kulissen beginnt, wie wir stets vorausgesetzt haben. Um so schärferen Widerstand muß die entschiedene Linke dem Buchertarif entgegensetzen.

Ueber die Aussichten des Zolltarifs im Reichstage hat sich der Zentrumsabg. Frigen in einer Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland in Dülken dahin ausgesprochen, daß Zölle von 7 1/2 Mark von der Regierung nicht acceptirt würden, da bei so hohen Zöllen keine Handelsverträge denkbar seien. Die Wähler müßten darauf gefaßt sein, Ueberraschungen zu erleben. „Seien Sie auf dem Posten, halten Sie sich gefaßt auch auf Neuwahlen“, erklärte Abg. Frigen nach dem Bericht der „Köln. Volksztg.“ — Uns solls freuen, wenns dahin kommt.

Die Beeresvermehrung. Bekanntlich soll im nächsten Jahre die Staatsstärke des deutschen Heeres wieder einmal eine Erhöhung erfahren. Im Einzelnen soll die Zahl der Offiziere um 147, die der Unteroffiziere um 343, die der Gemeinen um 1149 gesteigert werden. Dazu würden noch 8 Militärdokumente kommen, während bei den Kosakern 2, bei den Wägenmachern und Sattlern je 1 in Fortfall kommen würden. Die gesamte Vermehrung würde danach 1643 Köpfe betragen. Der Dienstverbestand soll eine Steigerung um 658 Pferde erfahren. Von den Offizieren würden 36 auf die Maschinenverehrungen, 51 auf die Fußartillerie und 29 auf die nicht regimenterierten Offiziere entfallen. Die Gesamtzahl der deutschen Offiziere würde sich für 1902 auf 24,292, die der Unteroffiziere auf 80,985, die der Gemeinen auf 495,500 stellen. An Militärdokumenten würden 2198, Zahlmeistern u. s. w. 1054, Kosakern 678, Wägenmachern 1011 und Sattlern 93 vorhanden sein. Der Dienstverbestand würde sich auf 106,143 belaufen.

Trotz der schlechten Zeiten wachsen die Militärlasten unangesehrt.

Gegen die Polen. Den zahlreichen im westfälischen Gebiete tagenden polnischen Vereinen ist von der Behörde eröffnet worden, daß sie weiterhin in ihren öffentlichen Versammlungen die Verhandlungen in deutscher Sprache führen müssen.

Kartoffeln sind auch ein Nahrungsmittel, hat der agrarische Abg. Köstke dem Abg. Nebel im Reichstag zugeführt. Auch dieses für die Ernährung gerade der Verarmten unentbehrliche Nahrungsmittel wollen die Agrarier aber gleichfalls zu ihrem eigenen Vortheil durch einen Zoll verteuern. Eine Zuschrift an die „Deutsche Tagesztg.“ sagt darüber, daß der Zolltarifentwurf den deutschen Kartoffelbau „ohne jeden Schutz lassen“ will. Niemand werde doch wohl behaupten wollen, daß Deutschland seinen Bedarf an Kartoffeln nicht selbst produzieren könne.

Eine Begnadigung. Im Dezember v. J. kam es zwischen dem Rechtsanwalt Lüdde und dem Referendar Reiche in Braunschweig zu einem Duell. Vom Militärgericht wurde Reiche zu drei, Lüdde in erster Instanz zu neun, in zweiter zu sechs Monaten Festung verurtheilt. Jetzt, vor Ablauf von zwei Monaten seiner Strafbüße, ist dem „Braunschweig. Volksfr.“ zufolge, Reiche begnadigt worden.

Ausland.

Gegen den Surenkommandanten Schrepers, der seiner Zeit schwerverwundet den Engländern in die Hände fiel, hat, wie das „Bureau Reuter“ aus Graafreinet meldet, dort am Mittwoch der Prozeß vor einem Kriegsgericht begonnen. Schrepers wird u. A. der Ermordung des Engländers Arson, der Zugerückführung und der Grausamkeit gegen Gefangene beschuldigt. Die Gesamtzahl der gegen Schrepers schwebenden Anklagen bezieht sich auf 30. — Was das Ende sein wird, kann man sich nach frühere Erfahrungen denken. Der unglückliche Schrepers wird wohl seinen Patriotismus mit dem Lobe durch Heufershand büßen müssen.

Englischer Ersatz. Weitere 2000 Mann Neomanry sollen laut Befehl sofort einberufen und im Laufe der Monate Januar und Februar nach Südafrika gelandt werden. — Ein gestern Abend erlassener Armeebefehl verfügt die Aufstellung sechs weiterer Militärbataillone.

Der „Standard“ meldet, außer den Verstärkungen von 1200 Mann für das in Südafrika stehende Gardebataillon, die Befehl erhalten haben, den Abmarsch für den Monat Januar vorzubereiten, würden wahrscheinlich noch weitere 1000 Mann für einen späteren Abmarsch ausgewählt werden.

Reichstags-Ersatzwahl Wittenberg-Schweinitz.

Bei der Ersatzwahl im Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz erhielt im Kreis Wittenberg von Leipziger (konf.) 5561, Barth (Freis. Ver.) 5761, Rohlfack (Soz.) 2111 Stimmen. Stichwahl zwischen von Leipziger und Barth ist sicher.

Obige Zahlen sollen nur die Ziffern des Kreises Wittenberg angeben. Dasselbst wurden 1898 abgegeben: 4033 konservative, 2768 freisinnige und 1419 sozialdemokratische Stimmen. Es scheint mithin ein Irrthum vorzuliegen und das obige Resultat wird annähernd das Gesamtergebnis sein.

Das Gesamtergebnis bei der letzten Wahl 1898 lautete: Konservativ 7231, Freisinn 5694, Sozialdemokratie 1736 Stimmen.

Sicher ist vorläufig nur eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen und wahrscheinlich auch eine solche der freisinnigen.

Zurückgegangen sind anscheinend die konservativen Stimmen.

Das Resultat — in einem ländlichen Wahlkreis — ist eine neue Verdamnung des Broiwuchers.

Partei-Angelegenheiten.

Verteidigungsplan. Bei den Wahlkreiszugängen in Eberfeld ist die Verbuchung gemacht worden, daß Mitglieder des sozialdemokratischen Bezirkes zum Theil gar nicht, zum Theil bei gegnerischen Kandidaten gestimmt haben. Das Wahlkomitee hatte deshalb Aufträge erteilt, die Angelegenheit zu untersuchen. In der letzten Bezirks-Versammlung berichtet das Wahlkomitee über die Untersuchung. Danach hat vorläufig nur von einem Mitgliede festgestellt werden können, daß es neben drei sozialdemokratischen Kandidaten einen Gegner gewählt habe. Dieses Mitglied habe Entschuldigungsgründe geltend gemacht. Nachdem in der Debatte mitgeteilt worden, daß das eine Mitglied sein Verhalten bereue, wurde folgende Resolution angenommen:

Jedes Mitglied, welches in Zukunft bei öffentlichen Wahlen nicht für unsere Kandidaten will und ganz entrückt oder gar nicht wählt, kann nicht mehr als Mitglied des sozialdemokratischen Bezirkes betrachtet werden und wird aus dem Bezirk ausgeschlossen.

Das Wahlkomitee hatte sofortigen Beschluß beantragt; dieser Antrag wurde gegen eine starke Minorität abgelehnt. Reichstagskandidat in Bochum. Die Bezirkskomitee des Wahlkreises Bochum verhandelt im Auftrage der letzten Reichstagsversammlung über die Reichstagskandidatur. Sie einigten sich dahin, bei den Herren Peter Heis, Hämeling und Lehmann-Dortmund, dem bisherigen Kandidaten, anzufordern, ob sie zur Kandidatur bereit seien.

Parteiliteratur. Aus der Werkstatt des Alex. Falis mus, eine Rede des österreichischen Reichsrathsabgeordneten Franz Schumayer. Verlag der Wiener Volksbuchhandlung (Jugos Brand). Preis 10 Pf.

Unser Genosse Schumayer, bekannt als in trefflicher und volkstümlicher Redner, ist in dieser Rede mit der schwarzen Garde des Simons einmal ganz gehörig ins Gericht gegangen. Daraus, daß die ganze literale Presse Österreichs über sie in schäumende Mäheren verfallen ist, kann man ersehen, daß Schumayers Rede gelesen haben.

Sozialistisches Internationales Bureau. Am 20. d. M. tritt in Brüssel zum ersten Male das Bureau der Sozialistischen Internationale zusammen. Der Sekretär dieser auf Veranlassung des Pariser internationalen Sozialistenkongresses errichteten Zentralorganisation der Sozialdemokratie aller Völker versendet jetzt den ersten Bericht der Zentralorganisation. Es geht daraus hervor, daß bisher die Sozialdemokratie von 22 Ländern ihre Delegierten ernannt hat. Von europäischen Staaten fehlen nur Portugal, die Türkei und Rumänien. Asien ist durch Japan, Amerika durch die Vereinigten Staaten und Argentinien vertreten. Auch Australien fehlt nicht. Polen und Böhmen entsenden besondere Delegirte.

Arbeiterbewegung.

Die Hamburger Petroleumfischer haben nach dem „Korrespondenzblatt“ der Generalkommission mit den sie beschäftigenden Firmen einen auf Jahresfrist geltenden Tarifvertrag abgeschlossen. Der Vertrag, welcher 12 Paragraphen umfaßt, regelt die Lohn- und Arbeitsbedingungen. Er fest, daß itgend welche Strafen nicht mehr gefordert werden dürfen, schließt die Rationierung aus und setzt Normen für Lohn, Speise und Provision an. Wenn der Vertrag in der vereinbarten Frist nicht gekündigt wird, behält er stillschweigend auf ein weiteres Jahr Gültigkeit.

Bei den Gewerbevereinswahlen in Freiberg (Sachsen) wurde die Liste des Gewerkschaftsartells glatt und mit erheblicher Mehrheit gewählt. Es wurden 345 Stimmzettel für die vom Gewerkschaftsartell aufgestellten Kandidaten abgegeben, während die von einem sich stolz Wahlkomitee nennenden, unter der Führung eines Werksführers Anhalt gegen uns aufgestellten unabweislichen Auch-Arbeitervertreter nur 58 Stimmen erhielten. In einzelnen Stimmen vereinigten unsere Kandidaten 2070, die Auch-Arbeiter 351 auf sich.

Neueste Nachrichten.

Ein Erfolg der „Volkswacht“.

Die der „Volkswacht“ am 28. November aufgedeckten Soldatenmißhandlungen in Schweidnitz kamen heute vor dem Kriegsgericht daselbst zur Verhandlung. Unteroffizier Pfeiler erhielt 6 Wochen Mittelarrest, Gefreiter Müller 8 Tage Mittelarrest.

Das Eisenbahnunglück bei Altenbeken.

Siehe „Aus aller Welt“. Baderborn, 20. Dezember. Amtlich wird gemeldet: D-Zug 31 mußte auf der Strecke Baderborn-Altenbeken halten, weil ein Pferd unter die Maschine des Zuges geraten war. Der dem Zuge folgende Personenzug 399 stieß von hinten auf den haltenden Zug. Für den Personenzug stand Kahrtsignal. Fünf Reisende wurden getödtet, zehn Reisende schwer und zwölf Reisende, sowie sechs Zugbeamte leicht verletzt.

Der Zusammenstoß erfolgte, als man bei Tische im Speisewagen saß. Alle Geräte in demselben wurden zertrümmert. Die beiden Maschinen des Personenzuges schwebten mit den Rädern aufeinander in der Luft. Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln wurde an der Befreiung der Verunglückten gearbeitet. Eine halbe Stunde nach erfolgter Katastrophe fing der Wagen durch die aus der Maschine fallenden brennenden Kohlen zu brennen an. Um 1 Uhr 30 Min. erst, eine Stunde nach dem Zusammenstoß, kam ein Hilfszug aus Dortmund. Die Verwundenen sind Arm- und Beinbrüche. Bei den Todten sind es starke Druckverletzungen.

Gellende Hilferufe, furchtbare Klagen und Schmerzschreie drangen aus dem durch die Maschine in der Mitte getheilten Wagen heraus. Aus den engen Lufen der vielfach gespaltenen Holzwände des Wagens streckten sich Köpfe, Arme und Beine hervor, die vergebens einen Ausweg suchten. Der Wagen wurde von dem übrigen Zuge losgelockert, aber man hatte nicht genügend Wasser, um das Feuer zu löschen. Auch der ziemlich hoch liegende Schnee genügt nicht. Man suchte die Bretterwände auseinander zu reißen, es waren jedoch nur wenig Herte und Beile vorhanden. Nur wenige Personen kamen mit leichten Verletzungen heraus. Andere wurden mit geschmetterten und grauenhaft verstümmelten Gliedmaßen und halb aufgerissenen Leibern bemühtlos herausgezerrt und auf dem Schnee auf Weden und Pelze gebettet. Ein in dem Zuge mitfahrender Ordensbruder und ein Franzose machten sich bei den Rettungsarbeiten besonders verdient. Man kam aber erst nach einiger Zeit auf den Gedanken, die Verunglückten nicht auf dem Schnee zu legen, sondern in ein in der Nähe befindliches Blockhaus zu bringen. Ein Theil der Verwundenen hatte stundenlang hilflos im Schnee liegen müssen.

Vermischtes.

Großer Kinderfeger. Vor dem Polizeirichter Fiedler in Cleveland (Ohio) erschien dieser Tage ein Junge, der wegen Obdachlosigkeit verhaftet worden war. Der Junge, Tony Reuter, ist 14 Jahre alt. Er gab an, keinen Vater zu haben. Gleich darauf erschien eine Frau, die erklärte, die Mutter des Jungen zu sein. Sie hat, ihren Sohn nicht zu bestrafen, da sie ihn für den Unterhalt des Haushaltes dringend benötigte. Es stellte sich heraus, daß die Frau Ernestine Reuter heißt, daß ihr Mann Schuhmacher ist, aber nicht genug verdient, um die Familie zu ernähren. Frau Reuter verheiratete sich mit 14 1/2 Jahren; sie ist jetzt 39 Jahre alt und hat bis zu ihrem 35. Jahre vierundzwanzig Kinder das Leben geschenkt. Das jüngste ist vier Jahre alt. Niemand schien ihr zu glauben, aber als Beweis schickte Frau Reuter die Thür des Gerichtssaales und herein marschirten nebzehn Kinder, die sich alle als die ihrigen erklärten. Die fehlenden Kinder sind nicht mehr bei ihr zu Hause. Richter Fiedler meinte, wenn eine Frau so viel Kinder habe und doch nicht ein einziges erziehen könne, dann müsse er Gnade vor Recht ergehen lassen. Er sprach den kleinen Langenichts frei und gab der Mutter ein aussehendes Geldgeschenk.

Unterirdische Seen in Australien. In dem großen Bezirk von Gulla, der den südlichen Theil der Kolonie Westaustralien einnimmt, ist in letzter Zeit eine Entdeckung gemacht worden, die für die Entdeckung des betreffenden Gebietes von großer Bedeutung sein dürfte. Wie die „Scottish Geographical Magazine“ berichtet, hat man dort das Vorhandensein zahlreicher unterirdischer Seen in einer Tiefe von 9 bis 10 Metern unter der Erdoberfläche festgestellt, die ein zu jeder Art des Gebrauchs hervorragend geeignetes Wasser enthalten. Bisher war das Gulla-Gebiet völlig unbenutzbar wegen des Mangels an Regen und Trännwasser. Jetzt können sich die Verhältnisse durch Ausnutzung der unterirdischen Seen bald verändern, da sich mit der Möglichkeit der Wasserentziehung zünftige Aussichten für die Viehzucht und vielleicht sogar für den Ackerbau eröffnen. Auch für die Geographen hat die Entdeckung ein besonders Interesse, da sie eine Aufklärung für eine bisher räthselhaft gebliebene Erscheinung giebt. Zahlreiche Flüsse des Landesgebietes verlieren sich nämlich in den Boden, ohne daß man sich bisher von ihrem Verbleiben Rechenschaft geben konnte. Man erahnt es als ziemlich gewiß, daß sich das Wasser dieser Flüsse eben in jenen unterirdischen Seen sammelt.



Abrechnung der Breslauer Bauarbeiter-Schutz-Kommission.

Die Breslauer Bauarbeiter-Schutz-Kommission, welche sich anlässlich des im März 1899 in Berlin tagenden Bauarbeiter-Schutz-Kongresses bildete, giebt in Folgendem ihre Abrechnung. Wenn die Tätigkeit der Kommission namentlich im ersten Jahre eine sehr minimale war, so ist dies wesentlich den geringen Einnahmen zuzuschreiben, welche seitens der beteiligten Gewerke an selbige gezahlt worden sind; andererseits aber auch der Interesslosigkeit einzelner Gewerke des Baugewerbes ist es zuzuschreiben, wenn die Kommission nicht mehr wie bis jetzt in dieser so wichtigen Sache thun konnte. Immerhin giebt das zweite Jahr schon ein besseres Bild, und ist die Kommission der Hoffnung, dass, wenn alle am Bauarbeiter-Schutz interessierten Gewerkschaften, sowie deren Delegierte auch in Zukunft treu zur Sache stehen, so ist das Ziel auch zu erreichen, welches der Kommission vorschwebt: Ein ausreichender und in jeder Hinsicht wirksamer Schutz für Leben und Gesundheit aller auf Bauten beschäftigten Arbeiter.

Breslau, im Dezember 1901.

Der Vorstand der Bauarbeiter-Schutz-Kommission.

J. A. Seidel, Neudorfstraße 84a. Einnahme im Jahre 1900.

Table with 2 columns: Description of items and their value in Mark. Includes 'Von der Zahlstelle der Maurer', 'Zölper', 'Einnahme der Versammlung im Volksgarten'.

Ausgabe im Jahre 1900.

Table with 2 columns: Description of items and their value in Mark. Includes 'Für Inserate', 'Für Anzeigen von Flugblättern', 'Für ein Kassenduch', 'Für Porto', 'Für einen Stadtplan', 'Für drei Tage Bauten-Kontrolle'.

Bilanz:

Summary table showing 'Einnahme' (72.90 Mark) and 'Ausgabe' (44.20 Mark), with 'Bleibt Bestand für 1901' at 28.70 Mark.

Einnahme im Jahre 1901.

Table with 2 columns: Description of items and their value in Mark. Includes 'Bestand vom Jahre 1900', 'An außerordentlichen Beiträgen der Maurer', 'Einnahme der öffentlichen Bauarbeiter-Versammlung', 'Ausgabe im Jahre 1901'.

Ausgabe im Jahre 1901.

Table with 2 columns: Description of items and their value in Mark. Includes 'Für Porto und Briefe', 'Für Inserate', 'Für Zeitungsverhältnisse und sachliche Ausgaben', 'Für einen photographischen Apparat', 'Für Blatten, Abzüge, Papier, Uebung', 'Für Flugblätter und Handzettel', 'Für Anzeigen der Flugblätter vor den Versammlungen', 'Für einen Stempel und Klissen', 'Für kleinere Ausgaben und Mahndbriefe'.

Bilanz:

Summary table showing 'Einnahme' (304.15 Mark) and 'Ausgabe' (264.33 Mark), with 'Bleibt Bestand für 1902' at 39.82 Mark.

Vorstehende Abrechnung revidiert und für richtig befunden Breslau, den 4. Dezember 1901. J. Seidel, Emil Biegler.

Literatur.

Der Prinzipienreiter. Eine Geschichte aus dem Jahre 1848. Von Wilhelm Bloß. Preis 2 Mk. brosch., 3 Mk. geb. Leipzig 1902. Verlag von Gröbel u. Sommerlatte.

Für Freunde einer vrideladen Satire, denen noch dazu die Darbietung eines scharfsinnigen Kulturbildes aus der Revolutionszeit 1848/49 in Romanform einen besonderen Genuss bereitet, bedeutet das wichtige Buch 'Der Prinzipienreiter' eine willkommene Ueberraschung. Selten sind die absolutistischen Kassen eines Duobesfürsten, dessen wurmfürstliche Liebelien und zweifelhafte Volksbegünstigungen in ein grelles Licht gestellt worden, als das in dieser satirenmäßigen Geschichte geschieht. Ihren Mittelpunkt bildet die 'historische Ballettse' Lola Montez, eine Tänzerin frugwürdigen Herkunftens, die in Süddeutschland mehrere fürstliche Männerherzen in lodender Liebesgluth aufflammern ließ.

Das cynische Kolottenspiel dieser 'Lola' inmitten eines höflich verpöpten Schranzenthums, deren rücksichtslos Intriguieren gegen Alles, was sonst in der kleinen Residenz des Miniaturfürstentums auf dem Piedestal höchsten Ansehens stand, deren schmählicher Einfluß auf einen willensschwachen Monarchen - alles das verarbeitet Wilhelm Bloß zu einer farbenreicheren historischen Erzählung, deren scharfer Ton aber nirgends zu einem gebilligen Passivill ausartet. Das Buch atmet eher souveräne Verachtung übermünder Zustände, als daß es durch seine ägende Tendenz auf einen unbefangenen Leser verlegend wirkte.

Von dem Sozialdemokratischen Reichstags-Handbuch von Max Schippel, das die Buchhandlung Vorwärts in Berlin in Wochenheften zu 20 Pfg. herausgibt, liegen jetzt 10 Hefte vor. In den letzten Heften wird nach den Bergarbeitern die Materie der Berufsstatistik, des Bimetallismus, des Arbeiterschutzes in der Binnenschifffahrt, der Brantweinsteuer und besonders der Buchpreise z. behandelt. Wir empfehlen unsern Lesern dringend dieses Lehrbuch der politischen und gewerkschaftlichen Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse.

Von der 'Neuen Zeit' (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 11. Heft des 20. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Die Politisch-Debatte. - Lola als Utopist. Von Franz Diederich-Bremen. - Grundzüge der Handelspolitik. Von R. Kautsky. 1. Schippels historische Methode. - Englische Sozialverwaltung. Von E. Hugo. - Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten in Württemberg. Von Helene Simon. - Zwei Bücher für die Arbeiterjugend. Von D. Bach. - Literarische Rundschau: Otto Höpner, Geographisch-statistische Tabellen aller Länder. Leo Berg, Das sexuelle Problem in Kunst und Leben.

Von der 'Gleichheit', Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Dietz Verlag) ist uns soeben die Nr. 26 des 11. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Schwarze Weihnachten. Von W. W. - Arbeitsverhältnisse in der Berliner Konfektion. Von Dr. - Eine deutsche Fabrikinspektorin über die Gewerbeaufsicht durch Frauen. - Aus der Bewegung. - Feuilleton: Was der Hans sah. Eine märchenhafte Weihnachtsgeschichte. Von Ernst Brezgang. - Notagentheil: Gewerkschaftliche Arbeiterinnenorganisation. - Frauenstimmrecht. - Vereinsrecht der Frauen. - Genossenschaftsbewegung. - Frauenbewegung.

Die 'Gleichheit' erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen (eingetragen in der Reichspost-Zeitungsliste für 1902 unter Nr. 3051) beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pfg.; unter Kreuzband 85 Pfennig.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 18. Dezember. Eheschließungen. I. Reintrecht Karl Nieche, evang., Schmiedestr. 44, mit Ernestine Böhm, ev., Weißgerberg 20. - Arbeiter Albert Jenisch, ev., Friedrich-Wilhelmstraße 95, mit Louise Tschapske, kath., ebenda. - Arbeiter Johann Walter, kath., Böpelwitzstraße 80, mit Anna Vartsch, ev., ebenda.

Geburten. I. Arbeiter Julius Herrmann, kath., I. - Volzenpfeifer Arthur Hirsch, ev., I. - Bankdiener Hermann Talle, ev., S. - Kutscher Paul Wolf, ev., I. - Zuschneider Max Steinig, kath., I. - Maurer Karl Scholz, ev., S. - Tischler Karl Heuschel, ev., S. - Schneidermeister Robert Teichert, kath., S. - IV. Arbeiter Paul Franke, kath., S.

Todesfälle. III. Drechsler Karl Preuß, 61 J. - Maurer Paul Scheler, 38 J. - Katharina, I. des Schuhmachermeisters Gottfried Schulz, 2 Mon. - IV. Franz, S. des Arbeiters Paul Franke, 1/2, Stde. - Bodenarbeiter Gottlieb Himmann, 60 J. - Schlosserwitwe Emma Tillner, geb. Grande, 27 J.

Vom 19. Dezember. Heiraths-Ankündigungen. II. Tischler Gustav Hindemith, ev., Vorwerkstraße 74, und Bertha Göppert, geb. Fiske, kath., hier. - Haushälter Johann Sobania, kath., Feldstraße 28, und Anna Hoffmann, ev., Schneideritzer Stadtgraben 28. - Maurer Paul Vogt, ev., Bohrauerstraße 7a, und Bertha Wuttke, ev., Goethestraße 6. - Kutscher Adolf Hande, ev., Klosterstraße 102/104, und Louise John, ev., Klosterstraße 106. - Arbeiter Paul Gülte, ev., Brüderstraße 48, und Maria Raffide, geb. Wöfer, kath., hier. - Diener Hermann Dlugosch, kath., Pöschstraße 24, und Emilie Feder, kath., Neue Tauentzienstraße 22. - IV. Brauereiarbeiter Paul Stache, kath., Renaldstraße 6, und Anna Grundke, kath., ebenda. - Schlosser Heinrich Potemantel, ev., Andersenstraße 16, und Ida Mißke, ev., Süßbrotstraße 57. - Stuckateur Hermann Peipe, ev., Gäßchenstraße 43, und Selma Schöneich, Hohenzollernstraße 31.

Eheschließungen. II. Brauereiarbeiter Paul Spiecke, kath., Ohlauer Chaussee 95/96, mit Martha Kern, ev., Fuchsmühl, Preis Lüben. - Arbeiter August Radworski, kath., Fubenstraße 10, mit Bertha Koj, kath., ebenda. - Schuhmacher Julius Kreisler, ev., Königsgrabenstraße 31, mit Anna Tschek, ev., Gellhornstraße 21. - Arbeiter Wilhelm Rosig, ev., Vorwerkstraße 24, mit verwo. Natalie Dampsch, geb. Kurz, ev., ebenda.

Geburten. I. Kutscher Friedrich Penkert, ev., I. - Arbeiter Friedrich Berg, ev., I. - Arbeiter Max Rosler, ev., I. - Schneider Johann Krupf, kath., I. - Schriftfeger August Kramer, ev., S. - Arbeiter Hans Koloch, kath., I. - Arbeiter Paul Gabriel, kath., S. - Leberwächter Hermann Krob, ev., S. - Schlosser Paul Seppert, ev., I. - II. Arbeiter Josef Walter, kath., S. - Kolltischer Karl Müller, kath., S. - Schmied Johann Mähle, ev., S. - Kesselheger Daniel Holenz, ev., I. - Arbeiter Albert Pröschel, kath., S. - Arbeiter Paul Richter, kath., I. - Arbeiter Albert Wuttke, kath., I. - Schmied Hermann Vorhammer, ev., S. - Gutmacher Gustav Delacor, ev., I. - Kutscher Josef Bay, kath., S. - Eisendreher Paul Mesner, ev., I. - Zimmermann Berthold Tiesler, ev., S. - Polirer Karl Pohl, kath., S. - Arbeiter Josef Sowade, kath., I. - Fabrikarbeiter Gustav Karvad, ev., I. - Schuhmacher Alfred Mrgjold, kath., I. - Schneider August Spiller, kath., I. - Arbeiter Karl Hemler, ev., I. - Kutscher Paul Hoyerwald, ev., S. - Kutscher Hermann Salsche, ev., S. - III. Steinseher Karl Schneider, kath., S. - Schneider August Altmann, kath., I. - Arbeiter Friedrich Hartmann, ev., I. - Schmied Gustav Leopold, ev., I. - Goldarbeiter Max Just, kath., S. - Schneider Wilhelm Konejzka, ev., I. - Schneidermeister Karl Kutsche, kath., I. - Schuhmacher Karl Bischof, kath., I. - Arbeiter Karl Rosner, ev., I. - Schneidermeister August Jenke, ev., I. - Hängel-Transporteur Theodor Krowarz, kath., S. - Tischler Wilhelm Froh, ev., S. - IV. Schuhmachermeister Gustav Pfingst, ev., S. - Tischler Georg Mählich, freirelig., S. - Maler Paul Ramißlo, kath., I.

Todesfälle. I. Arbeiter Paul Lise, ev., 26 J. - Zigarrenmacherin Klara Sander, kath., 26 J. - Schneider Hermann Garmite, ev., 30 J. - Arbeiterfrau Louise Scholz, geb. Brantke, ev., 48 J. - Silberarbeiterfrau Anna Reigig, geb. Westf, ev., 21 J. - Agentenwitwe Albertine Klein, geb. Schult, kath., 67 J. - II. Reinhold, S. des Schmieds Julius Galle, ev., 6 Wochen. - Arbeiter Wilhelm Böfel, ev., 39 J. - Elfriede, I. des Arbeiters August Scholz, kath., 2 Mon. - Maurerwitwe Johanna Damiß, geb. Jadenberg, kath., 64 J. - III. Tischlerwitwe Auguste Nagoge, geb. Wenzke, kath., 70 J. - Schneiderfrau Louise Wuttke, geb. Orthaus, ev., 30 J. - Anstreicherwitwe Rosina Johnel, geb. Ober, kath., 74 J.

Vom 20. Dezember.

Heiraths-Ankündigungen. I. Schneider Johann Maier, kath., Neumarkt 19, und Marie Kniel, kath., Neue Oberstraße 6b. - Tapezierer Richard Siltz, kath., Ring 52, und Anna Unverricht, ev., Berliner Chaussee 131. - Schneider Gustav Wolf, ev., Kurzegeßte 61, und Pauline Herrmann, ev., ebenda.

Geburten. I. Kutscher Josef Hundel, kath., I. - Arbeiter Julius Hoffmann, kath., S. - Schneidermeister Albert Schlüter, kath., I. - Brauer Paul Mittmann, ev., S.

Todesfälle. II. Maurer Karl Hande, 59 J. - Arbeiterfrau Josefa Meyer (Beier) alias Schmidt, geb. Müller, 74 J. - Schüller Eduard Seidel, 16 J. - III. Fröh. Maurer Karl Otto, 67 J. - Elfe, I. des Haushälters Heinrich Wiesner, 1/4, Stde. - Insaße Konrad Tiege, 85 J. - Heinrich, S. des Arbeiters Gottlieb Samade, 2 Mon. - Otto, S. des Arbeiters Wilhelm Köhler, 8 Mon. - IV. Arbeiterfrau Marie Lange, geb. Salpeter, 63 J. - Elfriede, I. des Schriftsehers Robert Schaller, 9 Mon. - Schuhmachermeister Theodor Schoen, 57 J.

Gewerkschaftshaus.

Sonnabend, den 21. Dezember:

Herbstkränzchen des Vereins Breslauer Gewerkschaftskapelle.

Holzarbeiter-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1. Metallarbeiter-Verband. Zahlab... d. Zimmer Nr. 1. Zimmerer-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1. Zölper-Versammlung. Zimmer Nr. 2. Tapezierer-Verband. Zimmer Nr. 3 und 4. Bildhauer-Verein. Zimmer Nr. 5. Grabeure-Versammlung. Zimmer Nr. 6. Tabakarbeiter, Zigarrenfortirer und Krankentasse. Zahlabend, Zimmer Nr. 7. Gutmacher-Verband. Zahlabend unten.

Sonntag, den 22. Dezember: Maschinisten- und Peizer-Verein. Außerordentliche Mitgliedere-Versammlung. Vorm. 11 Uhr, Zimmer Nr. 3. Kurus des Metallarbeiter-Verbandes (erste Hilfe bei Unglücksfällen) Vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 5. Maurer-Verband. Vormittags, Zahltag unten. Bauarbeiter-Verband. Vormittags, Zahltag unten. Steinarbeiter-Verband. Vormittags, Zahltag unten.

Montag, den 23. Dezember: Handelshilfsarbeiter. Zimmer Nr. 1. Schuhmacher-Verband. Zimmer Nr. 3. Sattler-Verband. Zimmer Nr. 5. Schneider-Verband. Zimmer Nr. 6. Mittwoch, den 25. Dezember (1. Weihnachtstfeiertag): Arbeiter-Sängerbund. Vorm. 11 Uhr Matinee. Der Ertrag fällt den Arbeitslosen zu. Gesangverein 'Vorwärts' und Arbeiter-Tanzverein. Soiree für die Arbeitslosen. Nachm. 4 Uhr. Handelshilfsarbeiter-Verband. Nachm. 4 Uhr Zimmer Nr. 2. Gemüthliches Beisammensein.

Donnerstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstfeiertag): Gemüthliches Beisammensein. Humoristische Abend-Unterhaltung. Freitag, den 27. Dezember (3. Weihnachtstfeiertag): Tapezierer-Verband. Nachm. 4 Uhr Zimmer Nr. 2. Mittwoch, den 1. Januar (Neujahr): Stiftungsfest der Gutmacher.

Sonntag geöffnet

Vormittags 8 bis 9 Uhr, dann 11 bis 7 Uhr Abends.

Verkaufshaus grössten Styls

M. Schneider

Breslau Schweißditzerstrasse 10-11 vis dem Kaiser Wilhelm-Sekel

Der colossale Andrang beweist die Leistungsfähigkeit meiner Firma!







## Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 21. Dezember.

### Einbescheidung.

Nur wenige Tage trennen uns von dem Feste der Liebe und des Lichts, dem die Kinderherzen freudig und hoffnungsfroh entgegenpochen. Und die Eltern, soweit ihnen das Glück ihr gutes Auskommen gesichert hat, freuen sich nicht minder auf diese Tage, auf den Weihnachtsvorabend, wo sie im traulich warmen, erleuchteten Zimmer unter dem Weihnachtsbaum ihre Kinder und sich selbst beschenken und erfreuen dürfen.

Freilich, neben diesem stillen Glücke geht ein anderes Gebild daher! Abgehärmte Männer, blasse Frauen, hungrige Kinder. . . Die Arbeitslosigkeit trübt heuer das glänzende Bild der Weihnachtsfreude. Für Hunderte giebt es keine Hoffnung auf die Freude des Schenkens und des Beschenktwerdens — die Einbescheidung in den Häuten der Armen läßt so Manches „zu wünschen übrig“.

Reicher aber gestaltet sich das Weihnachtsgabenbouquet, das der Redaktion des Arbeiterblattes auf den Tisch gelegt wurde. Nicht weniger als zehn Strafverfahren schweben zur Zeit gegen den „Verantwortlichen“ unseres Blattes, Genossen Klühs. Wir halten uns für verpflichtet, zur Zeit der Weihe-Nacht unsern Lesern einen Rechenschaftsbericht über unsere „Strafthaten“ zu geben, internalen nur „artige“ Kinder beschenkt zu werden pflegen.

Da ist zunächst eine „Verurteilung“, eine Aburteilung! In werten Tausen Aufsehen erregte. Der „Verein zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen“ war in der „Wahrheit“ als solcher zur Förderung des Unwohls bezeichnet. Für diese gewiß harmlose Bemerkung gelegentlich einer Zeitungs-Polemik mit dem Organ des genannten Vereins wurde für unseren Redakteur ein Monat Gefängnis als angemessene Sühne erachtet.

Eine briefliche Anfrage an den Besitzer der „Vordermühle“, ob uns zugetragene Nachrichten wahr seien, wurde unter Anklage gestellt. Am 18. Dezember endete die Angelegenheit mit Freisprechung.

Thatsache, daß drei bürgerliche Redakteure wegen einer der „Volkswacht“ nachgedruckten Notia im Wege der Privatklage verfolgt werden mußten, während gegen uns f. Zt. im öffentlichen Verfahren Anklage erhoben wurde, hatten wir besprochen und auch darauf hingewiesen, daß jenen Redakteuren vom Schöffengericht der Schutz des § 193, der von Wahrung berechtigter Interessen handelt, in viel weiterem Maße zugesprochen worden sei, als Breslauer Richter ihn „Volkswacht“-Redakteuren jemals gewährt hätten. Durch diese Besprechung sollen die Breslauer Richter und die Staatsanwaltschaft beleidigt sein.

Auch die Gleiwitzer Staatsanwaltschaft will durch die „Volkswacht“ beleidigt worden sein, weil ihr durch die Fragen: „Wo bleibt die Staatsanwaltschaft?“ und „Warum zögert man so lange?“ der Vorwurf mangelnder Energie gemacht worden sei.

Eine kurze Nachricht aus Königshütte, in welcher einem Polizisten nachgeredet wurde, daß er eine Händlerin auf dem Markte unvorschriftsmäßig behandelt habe, brachte eine Anklage wegen Beleidigung dieses Mannes.

Einem ober-schlesischen Anstaltsboten war nach bürgerlichen Blättern in scherzhafter Form ein angeblich erlebtes Mißgeschick, verbunden mit einer Verletzung der Dienstpflicht in der „Volkswacht“ nachgeredet worden. Die Thatsache soll aber nicht der Wahrheit entsprechen, wie wir aus der Anlagenschrift entnehmen. Wir haben nach Prüfung der Angelegenheit feststellen müssen, daß tatsächlich ein bürgerlicher Zeitungsmann eine Leichtfertigkeit begangen habe und reumützig haben wir eingestanden, den Fehler kopirt zu haben. Inbezug muß der „Volkswacht“-Redakteur auch dieshalb die Anklagebank noch zieren.

Das Amts- und auch das Landgericht in Posen haben eine Klage auf Schadenersatz, die unser Genosse Bendit gegen einen Lokal-

inhaber angestrengt, weil ihm dieser einen zugesagten Saal für eine Handlungsgehilfen-Verammlung verweigert hatte, zurückgewiesen mit der Begründung, es hätte sich tatsächlich um eine sozialdemokratische (!) Verammlung gehandelt. Diese Zurückweisung hatte die „Posener Volkszeitung“, eine Nebenausgabe der „Volkswacht“, kurz mitgeteilt und auf die Unhaltbarkeit des aufgestellten Grundsatzes hingewiesen, daß jede Gewerkschaftsversammlung, in der ein Sozialdemokrat spricht, eine sozialdemokratische politische Versammlung sei. Dadurch sollen die Richter in Posen beleidigt sein.

Aus dem „Gottesberger Stadtblatt“ druckte die „Wahrheit“ — unser Waldenburger Tochterorgan — eine Notiz unter Quellenangabe ab, durch welche sich ein Gendarm in Gaablan beleidigt fühlt.

Ein weiteres Verfahren scheint in Vorbereitung zu sein, wenigstens war schon eine — vorläufig nichtverantwortliche — Vernehmung anberaumt.

Den Schluß bildet Herr Werle, der Verleger des hiesigen Inseratenblattes, mit seiner Klage wegen unlauteren Wettbewerbes. Nimmt man zu dieser kleinen Sammlung von Verfahren noch hinzu, daß der Redakteur des politischen Theils der „Volkswacht“, Genosse Löbe, eine Beleidigung des Reichstanzlers verbrochen haben soll und daß kürzlich ein Verfahren gegen Genossen Klühs eingestellt werden mußte, weil der angeblich beleidigte Polizeipräsident von Posen keinen Strafantrag gestellt hatte, so werden unsere Leser ermessen, mit welchen Gefühlen die „Volkswacht“ auf das bevorstehende Fest des Friedens blicken darf. Wir stehen beständig im Kampfe, auch zur Weihnachtszeit. Wir dürfen nie vergessen, daß uns stets das Auge des Gesetzes überwacht, ob wir bösen Menschen nicht gegen irgend einen Paragraphen uns vergehen.

Da wir uns aber eins wissen mit der aufgeklärten Arbeiterschaft Breslaus nicht nur, sondern von ganz Schlesien, so richten wir an alle unsere Freunde das dringende Ersuchen: Vergesst an den Festestagen nicht, daß Eure Waffe, Euer Organ, scharf bekämpft wird, daß schwere materielle Opfer zu bringen sein werden und sorgt dafür, daß allen Gegnern zum Trotz diese Waffe schlagfertig erhalten werde! Jeder möge am Weihnachtstage sich bemühen, mindestens einen neuen Leser, mindestens einen neuen Kämpfer zu gewinnen! Geschieht das, dann werden wir siegen, trotz alledem!

### Zu der Konzessionsverweigerung für das „Gewerkschaftshaus“ stellt die bürgerliche „Bresl. Zeitung“ folgende Betrachtungen an:

Wie wir bereits meideten, hat der Bezirksausschuß die Dreiviertel-Konzession, die der Stadtausschuß dem Breslauer Gewerkschaftshaus erteilt hatte, wieder aufgehoben. Das ist ein Schritt, der sicherlich nicht nur im sozialistischen Lager die schärfste Mißbilligung erfahren wird. Wird er doch notwendig von den Breslauer Arbeitern als eine schwere und ungerechte Zurücksetzung aufgefaßt werden.

Schon, daß man die Breslauer sozialdemokratischen Arbeiter durch fortgesetzte Verweigerung und Entziehung von Räumlichkeiten für Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten dazu zwang, sich ein eigenes Heim eben im Gewerkschaftshaus auf der Margarethenstraße zu schaffen, mußte als empfindliche Benachteiligung empfunden werden. Zum Mindesten aber hätte man dann erwarten müssen, daß, wenn irgendwo, die Bedürfnisfrage, die ja bei der Konzessionserteilung die Hauptrolle spielt, in diesem Falle unbedingt beachtet werden müßte. Man weiß ja, daß die Rolle, die die Bedürfnisfrage spielt, überhaupt ein etwas dunkler Punkt ist; denn wenn auch das entscheidende Wort die Behörden sprechen, so wird doch diese Entscheidung gefüllt auf Grund von Aussagen und Urtheilen untergeordneter Beamter. So wird es nicht ausbleiben, daß die Zuzilligung oder Verweigerung einer Konzession oft sehr merkwürdig beruht. Kommt es doch vor, daß in einem Straßenviertel ein halbes Duzend Konzessionen erteilt werden, während an einer anderen Stelle für ganze Straßenzüge das Bedürfnis verneint wird. Für das Gewerkschaftshaus hätte man unter allen Umständen die Beachtung der Bedürfnisfrage erwarten sollen. Zunächst sind größere, nennenswerte Lokale in der Nähe überhaupt nicht vorhanden,

sofern sollte man meinen, daß zum Mindesten da, wo Tausende von Arbeitern verkehren, ein Bedürfnis für die Konzession am ehesten vorhanden ist, und schließlich mußte man berücksichtigen, daß ja die Arbeiter selbst, die keineswegs dem Alkoholmißbrauch das Wort reden, nur eine Dreiviertel-Konzession nachgesucht hatten, wo es sich also neben dem Ausschank von Bier nicht um einen Schnaps-Ausschank überhaupt, sondern höchstens um das gelegentliche Ausschänken seiner Liqueure, wie Cognac etc., handelt.

Unser Regierungspräsident, dem man ja gern wohlwollende Einsicht nachrühmt, hat sich aus der Sitzung des Bezirksausschusses entfernt, ehe der Antrag des Gewerkschaftshauses, der doch vermutlich der wichtigste auf der Tagesordnung war, zur Berathung kam. Wir wissen nicht, ob ein kausaler Zusammenhang zwischen der Berathung des Antrages und dem vorherigen Weggehen des Regierungspräsidenten besteht. Aber wir halten es für bedauerlich, daß er vorher wegging und nicht lieber den anderen Herren des Bezirksausschusses auseinandergesetzt, daß die Verweigerung der Konzession unangerechnet sei und einen schweren Mißgriff bedente. Er hätte ihnen sagen können, daß wenn man schon seiner Zeit den Fehler gemacht hätte, die volle Konzession zu verweigern, es nicht eben das Zweckmäßigste und Klügste sei, dem ersten Fehler einen zweiten folgen zu lassen. Er hätte ihnen schließlich aus der Erfahrung heraus, die man in analogen Fällen gemacht hat, sagen können, daß der einzige Effekt der Konzessionsverweigerung nicht etwa der sein werde, die sozialdemokratischen Arbeiter von dem Besuch der Versammlung abzuhalten oder ihren Alkoholkonsum einzuschränken, sondern lediglich der, daß man durch die erzeugte schwere Mißstimmung der sozialdemokratischen Partei auf Neue Hunderte und Tausende von Stimmen zuführen werde; denn nichts wird schwerer empfunden, als der Gehanke, ob er nun gerechtfertigt ist oder nicht, daß in gleichen Angelegenheiten mit zweierlei Maß gemessen wird. Dieser, vom Bezirksausschuß sicherlich am allerwenigsten gewünschte Effekt dürfte aber jetzt, wo wir hier in Breslau kurz vor einer Reichstags-Wahl stehen, recht bald in die Erscheinung treten.

Und die katholische „Schles. Volks-Ztg.“ fügt ihrem Berichte über die denkwürdige Bezirksausschuß-Sitzung folgende treffenden Sätze an:

„Wir können nicht umhin, hierzu zu bemerken, daß uns weder die vom polizeilichen Vertreter geltend gemachten Gründe als zutreffend noch die Entscheidung des Bezirksausschusses, der sich diese Ansichten der Polizei zu eigen machte, als eine glückliche erscheint. Die Konzessionsverweigerung wird auf die hiesigen Sozialdemokraten verbittern und ihnen nur Wasser auf ihre Mühlen für die bevorstehende Reichstagswahl liefern.“

Die Breslauer Arbeiter werden bei der bevorstehenden Wahl zeigen, daß diese bürgerlichen Blätter mit ihren „Besürchtungen“ durchaus Recht behalten. Die mindestens eigenartige Begründung des Urtheils durch den Bezirksausschuß wird für die herrschenden Gewalten in Breslau ganz unerwartete Folgen haben. Die Herren, die diesen Entschluß provozierten, mögen es mit sich selbst ausmachen, wie sie die Folgen ertragen wollen.

\* Wie die Unternehmer die Krise ausnützen, zeigt ein Anschlag, der am Brett einer der größten hiesigen Fabriken, der „Vereinigten Delfabriken A.-G.“ angeheftet wurde. Dieser Anschlag lautet:

Um nicht den Betrieb jetzt schon einzustellen und dadurch zu Arbeiter-Entlassungen gezwungen zu sein, müssen wir im Falle des schlechten Geschäftsganges die bisher gezahlten höheren Löhne für Fabrik- und Fabrikarbeiter auf den früheren Satz, also auf 20 Pf. pro Schicht vom 1. Januar 1902 festsetzen und zahlen wir vom 1. Januar ab wie folgt:

Statt 2.20 Mk.	nur 2.00 Mk.
„ 2.10 „	„ 1.90 „
„ 2.00 „	„ 1.80 „

Der „schlechte Geschäftsgang“ scheint uns indessen in den „Vereinigten Delfabriken“ nicht gar zu arg zu sein. Gilt doch auch heute noch die durchschnittliche zehn-stündige Arbeitszeit. Und giebt es doch heute noch eine Anzahl Arbeiter, die eine ganze Reihe von Ueberstunden täglich machen, nur um den kümmerlichen Lohn aufzubessern. Ist der Geschäftsgang wirklich so schlecht, kann man die

# Ausverkauf.

Die Sanirung unseres Gesamt-Unternehmens macht die Reducirung unserer übergrossen Lager in Damenkleiderstoffen um

ca.  $\frac{1}{2}$  Million Mark

nothwendig.

Wir haben deshalb die Preise ganz bedeutend ermässigt und bieten Gelegenheit zu besonders billigen Einkäufen für diese Saison und Weihnachten.

## Üitzensche Wollenweberei,

Breslau, Ohlauerstrasse 20.

Die Lager sind mit sämtlichen Neuheiten auf das Reichste versehen.



Arbeit wirklich nicht mehr voll beschäftigen, warum setzt man dann nicht die Arbeitszeit herab? Warum knausert man nur am Lohne? U. U. w. g.!

Die Wahlen zum Gewerbegericht finden am 26. März 1902 statt. Die Eintragung in die Wählerliste findet bereits in der Zeit vom 2. bis 16. Januar im Bureau, Hofmarkt 12 III, statt.

Auch der Breslauer Buchdruckergehilfen-Bereich zählt jedem am Weihnachtsfeste arbeitslosen oder durchreisenden Kollegen ein Ertrageschenk von 5 Mk. Der Handelsgehilfen-Verband wird an diejenigen seiner Mitglieder, die bereits ausgesteuert sind, oder eine Arbeitslosenunterstützung zu beziehen noch nicht berechtigt sind, ebenfalls eine Weihnachtsgabe von je 5 Mk. auszahlen.

Der Sozialdemokratische Verein wird am kommenden Montag keinen Vereinsabend abhalten. Des hohen Festes halber wird auch die Bibliothek geschlossen bleiben und Kassentag nicht stattfinden.

Eine Matinee, deren Ertrag den Arbeitslosen zu Gute kommt, wird der Arbeiter-Sängerbund am 1. Weihnachtstfesttag, Vormittags 11 Uhr, im Gewerkschaftshause veranstalten.

Die Gewerkschaften, welche für ihre organisierten Arbeitslosen einen Beitrag wünschen, wollen sich bei dieser Matinee melden, darauf seien die Vorstände besonders aufmerksam gemacht.

Alle Säger, welche im Besitze von Programmen sind, müssen spätestens Sonntag Vormittag abrechnen, da die Verteilung des Geldes erfolgt.

Am ersten Weihnachtsfeiertage findet im „Gewerkschaftshause“ eine Soiree des Gesangvereins „Vorwärts“, verbunden mit Aufführungen des Arbeiter-Turnvereins statt, auf welche wir die Genossen hierdurch besonders hinweisen.

Konfiszirt wurde am Donnerstag Nachmittag auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft die im „Vorwärts“-Verlage herausgegebene Weihnachts-Zeitung „Arbeitslos“ auch in Görlitz. Gefunden wurden bei Genossen Bauer 200 Exemplare.

Aus Posen wird berichtet: Die Weihnachts-Zeitung wurde am Mittwoch gegen Abend auch in Posen beim Genossen Gogowski in 14 Exemplaren beschlagnahmt.

Ein schön, frischgrüner Weihnachtsbaum erhält man, wenn man den Baum gleich nach dem Einkauf mit dem unteren Ende des Stammes in einem möglichst an einem freien oder kühlen und feuchten Ort liegenden Eimer Wasser stellt.

den Behälter mit Pappn oder Stroh. Dadurch wird ferner bewirkt, daß der Baum nicht so frühzeitig seine Nadeln abwirft, sondern selbst in stark beheiztem Zimmer vierzehn Tage lang seinen blühenden Nadelkranz behält.

Ein Vorkundener hat nach Mitteilung der „Presse“ Jg.“ angeblich am Mittwoch früh hinter dem Pulverlaboratorium in Carlowitz auf freiem Felde stattgefunden. Die Beteiligten, zusammen sieben Personen, darunter zwei Offiziere in Uniform, waren in drei Droschken angekommen.

Waldenburg, 18. Dezember. Wegen Bigamie wurde von der hiesigen Strafkammer der Malergeselle Max Tagel aus Cunnernsdorf bei Dirschberg zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Goldbach, 21. Dezember. Der Brudermord. Ueber den mehrfach erwähnten dröseligen Mord in Goldbach bei Reinerz entnehmen wir der „Schle. Ztg.“ noch folgenden Bericht vom 18. Dezember: Dient früh gegen 5 Uhr versuchte in Folge plötzlich eingetretenen Wahnsinns der 19 Jahre alte Glaschleifergehilfe Karl Wiegens seine Mutter mit einem Messer zu erstechen und brachte ihr auch drei Stiche bei.

Erdmannsdorf, 20. Dezember. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich Mittwoch Abend auf der Schmiedeberger Chaussee. Der mit Abfuhr von Brettern nach Düren beschäftigte Landwirt Heinrich Geisler aus Buchwald wollte auf seinem im Gange befindlichen Wagen einen sogenannten „Kettel“ anziehen, fiel dabei herab und geriet unter die Räder des Wagens.

Reignitz, 21. Dezember. Der Volksverein besaßte sich in seiner Sitzung am Donnerstag in recht ausführlicher Weise mit der Aufnahme, die seine in Sachen der Fleischschau und des Leibamtes an Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium gesandten beiden Interpellationen vor dem Forum des letzteren gefunden haben.

Leinenhaus Ed. Bielschowsky jr., Breslau, Nicolaistr. 76, Ecke der Herrenstr. Die Geschäftslokaltäten bleiben heute Sonntag bis 7 Uhr Abends für den Verkauf geöffnet.

Der Böllner von Klansen. Historischer Roman von Johann v. Wildenradt. Illustrirt von E. M. Lilien-München. Preis 40 Pf.

Als Weihnachtsgeschenk empfehlen: Nähmaschinen, die besten Fabrikate der Gegenwart. Specialität: Original Adler. Erstklassige Fahrräder zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Richard Methner, Uhrmacher, Breslau, Moltkestraße 14. Großes Lager aller Arten von Taschenuhren, Regaluhren, Stand- und Wanduhren, Wecker etc. Passende Weihnachtsgeschenke in Doublet, Palmi und Nickel.

Leopold's Beerdigungs-Institut Breslau, Große Schillingstraße Nr. 19, im „Weißen Hirsch“ (Ecke Hirschstraße). 1070 Hebernahme kompletter Beerdigungen.

Fahrrad-Zubehörtheile in Folge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen. Sättel, Gepäckträger, Peas, Reifen, Ersatz- und Reifentheile, größte Auswahl. F. Heidenreich, Friedrich-Wilhelmstraße 19.

Gebr. Pöiser, Damen- u. Mädchen-Mantelfabrik, Nikolaistraße 14, Aufgang I. Etage. Streublümchen hochfeine Toilettencreme in eleganten Cartons, sehr geeignet als Weihnachts-Präsent.

Wichie & Kogel, Tauentzienstr. 55, Palmstr. 23. Größte Reparatur-Werkstatt in Schlesien für Nähmaschinen und Fahrräder. Vernickelung, Emailirung, Theilzahlungen gestattet.

Langenbielauer Leinwand-Haus. Tischt, Tücher, Servietten, Wachsleinwand auf Tisch, Arbeiterhosen und Hemden, Mäntel, Herkleben, Glacé, Barbeute etc., u. mehr. G. Völkel, Friedrich-Str. 51.

Streublümchen hochfeine Toilettencreme in eleganten Cartons, sehr geeignet als Weihnachts-Präsent. Redolph Balhorn, Besatzstraße: I. Hans-Johann-Str. Nr. 1, II. Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 2, III. Schillingstraße Nr. 2, Total: Bräuer-Str. Nr. 15.

Sternberg's Waarenbazar Sonnenstraße 12, empfiehlt sein Spielwaarenlager in gewaltiger Auswahl sowie Haus- und Tischgeräthe in Holz, Eisen, Glas, Emaille, Porzellan und Steinzeug (beste Fabrikate). Bertha Lubowski, Friedrich-Wilhelmstraße 89. Galanterie, Weiß, Woll, Papier und Spielwaaren-Handlung. Bertha Lubowski, Friedrich-Wilhelmstraße 89.



### Stadt-Theater.

Sonnabend:  
„Die verführte Glode.“  
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr:  
„Die Geisha.“  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Sibelio.“

### Lobe-Theater.

Sonnabend:  
„Senneth.“  
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr:  
Der Schlafwagen-Controleur.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel des H. u. K. Hofburg-  
schauspielers  
Herrn Carl v. Zeska.  
„Der Weichenreifer.“

### Italia-Theater

Sonntag:  
„Im weißen Röhl“  
und  
„Als ich wiederkam...“

## Circus M. SCHUMANN.

Heute Sonnabend, 21. Dec.,  
Abends 8 Uhr:  
Gala-Parade-Vorstellung  
Zum ersten Male:  
**Bär und  
Schildwache**  
equestriell komische Pantomime  
ausgeführt v. mehreren Damen  
und Herren der Gesellschaft.  
Zum ersten Male:  
**Allotria mit 14 Pferden**  
von Herrn W. Drexler.  
Zum ersten Male:  
**Pas de Deux**  
ausgeführt von Herrn Warton  
und Fräulein Miranda.  
Zum ersten Male:  
**W. Drexler**  
mit ihren  
Freiheits-Pressuren,  
sowie  
das übrige neue Programm.  
Morgen Sonntag, 22. Dec.,  
2 Vorstellungen 2.  
Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.  
Zur Nachmittags-Vorstellung  
hat jeder Erwachsene das Recht,  
auf sein Billet ein Kind unter  
10 Jahren frei einzuführen.  
In beiden Vorstellungen:  
**Bär und Schildwache**  
equestriell komische Pantomime.

## Zeltgarten.

Ensemble-Gastspiel.  
**Nathan Graupe**  
oder:  
Ein alter Synagogenbesitzer.  
Schwank in 3 Aufzügen  
von Fritz Schäfer.  
Sonntag  
Vormittag 11-1 Uhr:  
**Matinée**  
bei freiem Entree.  
Im Zumel:  
**Lgl. Or. Frei-Concert**  
bis 12 Uhr  
der  
Wiener Solisten-Kapelle  
Direkt. Nechwatal.

## Palmengarten

Gartenstraße 65.  
Täglich  
**Freiconcert**  
Mittags und Abends  
der Künstler-Familie  
**Wagemann.**  
Sensationell.  
Zum 1. Mal in Breslau.  
Vorzügl. Mittagstisch  
bei  
Frei-Concert.  
Bedienung: 1324  
Original-Musikerinnen.

Freie Religionsgemeinde.  
Gartenstraße 6.  
1. Feiertag, den 25. Dezember,  
Nachmittags 4 Uhr,  
Weihnachts-Erbauung:  
Pred. Tschirn.

## Castan's Panoptikum

nur Nordland-Panorama  
Gartenstraße 25  
täglich von 10 Uhr Vorm.  
bis 7 Uhr Abends.  
Sonnabends bis 9 Uhr Abends.  
Schenswürdigkeit von Breslau.

## Rezitations- Abend

von  
**Clara Müller**  
am 29. Dezember.

Programme à 10 Pf.  
sind in der Wollswacht,  
im Arbeitersekretariat und im  
Gewerkschaftshaus zu haben.  
Empfehle meine 1565

## Restaurations- Zur Glücksecke

„allen Freunden und Bekannten  
einer geneigten Beachtung“

**J. Renelt,**  
Rosenthalerstr. 2a,  
Ecke Heinrichstraße.

## Arae Rum Cognac

selbst importiert en gros, en detail  
H. Pausche u. Glühweingerichte  
H. Original- und Tafel-Biqueurs  
Annaburger Klosterbitter  
Kapuziner, (deutscher Benediktiner)  
Karthäuser, (deutsch Chartreuse)  
Allash, Caracao, Cacao,  
„Nachod“ Magen- und  
Bresl. Kora mit Wein abgez.  
Apfelwein,  
Johannisbeerwein, Blaubeer-  
wein, Brombeerwein,  
Himbeer- und Stachelbeerenwein,  
O Frucht- und Wein-Eisig, O  
K. Tafel-Moustrich,  
Denat. Spirit., zu Glühlichtlampen,  
empfiehlt 1282

## Hermann Seidel,

Breslau, Ring 27.  
Telephon No. 8.  
Verkaufsstellen: In Jaskant in  
Hausler, in Kaminist in Hof.

## Probengratis!

Versucht Coesfett!  
Origin.-Pflanzenfett!  
Erfah für Schmalz und Butter,  
zum Backen besonders geeignet,  
das Pfund nur 50 Pfg.

## J. May sen.,

Blüthnerstraße 6. 11546

## Helene Köhler,

empf. i. gr. Auswahl z. bill. Preisen  
Strümpfe, Chemisette,  
Handschuhe, Stulpen,  
Hemden, Kragen,  
Spitzen, Kravatten,  
Bänder, Kopfträger,  
Schürzen, Socken.  
Kurzgasse 24,  
2. Haus von der Friedrich-Carlstr.

## Achtung!

Sie verdienen viel Geld,  
wenn Sie zum Weihnachtsest  
im Total-Ausverkauf Ihre  
Herren- u. Knaben-Sachen  
bei mir einkaufen.

## Winter - Paletots, Joppen, Anzüge, Bekleider

1533 zu Spottpreisen.  
Der Besuch ist lohnend.

## Paul Brinnitzer

Ohlauerstraße 60.

## Cigarren

und Cigaretten  
nur beste Qualitäten in allen  
Preislagern.  
Zagarsfeisen,  
Tabakpfeifen,  
div. Cigarrenspitzen  
zu billigsten Preisen empfiehlt

## M. Woisch,

Sternstraße 62. 1336

## Wegen vollständiger Räumung Total-Ausverkauf

zu jedem irgend annehmbaren Preise.  
**M. Liebrecht**

Großes Rug, Pelzwaren-  
und Boa-Magazin.  
nur 1487  
62, Ohlauerstraße 62.

P. Hanke, Schuhmacherstr.  
Friedrich-Wilhelmstraße 33,  
empfiehlt sein Lager in Cylinder-  
hüten, Hapenn-Clacs,  
Belour- und Filzhüten in den  
neuesten Façons, billigen Preisen  
Filzschuhe, Filzsocken, Filz-  
pantoffeln in großer Auswahl.  
Kleinstes Gutgeschäft der Friedrich-  
Wilhelmstraße. 1189

## Achtung! Achtung!

**Nikolai-Vorstadt.**  
Dauerhaft und reell gearbeitete  
**Schuhwaren**  
für Herren, Damen u. Kinder.  
Große Auswahl in  
Filzschuhen u. Pantoffeln  
empfiehlt 1264

## M. Thomas,

79, Friedrich-Wilhelmstr. 79  
Ein Gebauer mit ein Paar  
Lachtauben für 6 Mark zu ver-  
kaufen. Sonnenstraße 81, Hof-  
parterre bei Jurock. 1560

## Worte und Chats

des  
arbeiterfreundlichen  
Centrums  
von  
**Gustav Hach.**  
Preis 10 Pfg.  
Zu beziehen durch die Expedition  
und Colporteurs.

## Herren- u. Knaben-Garderoben,

weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.

## S. Honigbaum, Wolfstraße 6.

N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

## Herren- u. Knaben-Garderoben,

weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.

## S. Honigbaum, Wolfstraße 6.

N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

## Herren- u. Knaben-Garderoben,

weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.

## S. Honigbaum, Wolfstraße 6.

N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

## Herren- u. Knaben-Garderoben,

weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.

## S. Honigbaum, Wolfstraße 6.

N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

## Herren- u. Knaben-Garderoben,

weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.

## S. Honigbaum, Wolfstraße 6.

N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

## Herren- u. Knaben-Garderoben,

weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.

## S. Honigbaum, Wolfstraße 6.

N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

## Herren- u. Knaben-Garderoben,

weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.

## S. Honigbaum, Wolfstraße 6.

N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

## Herren- u. Knaben-Garderoben,

weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.

## S. Honigbaum, Wolfstraße 6.

N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

## Herren- u. Knaben-Garderoben,

weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.

## S. Honigbaum, Wolfstraße 6.

N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

## Herren- u. Knaben-Garderoben,

weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.

## S. Honigbaum, Wolfstraße 6.

N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

# R. G. Leuchtag Nachf.


Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik  
S Nicolai-Strasse 8.

Die Bekände meiner Winterläger:

**Jaquettes, Halbpaletots, Kragen,**  
jezt v. 3 bis 27 Mt. jezt v. 6 bis 40 Mt. jezt v. 2 1/2 bis 30 Mt.

**Capes, Badfisch- u. Kinder-Jaquettes**  
jezt v. 5-30 Mt. jezt von 2 bis 10 Mt.

verlaufe ich der vorgerückten Saison wegen 1558  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen  
und gewähre außerdem  
**an der Casse 10% Rabatt extra.**



Heute eingetroffen:  
Eine große Sendung feinsten  
**Eiskarpen**  
in allen Größen per Pfd. von 40 Pfg. an.  
Lebende Karpen in allen Größen.  
Große grüne Serringe 20 Pfg. Schnellfisch 20 Pfg.  
Alle anderen Sorten Seeische ebenfalls billig.

**D. D.-F.-G. „Nordsee“**  
Schmiedebrücke 48, Friedr. Wilhelmstr. 54.

## Cigarren! Cigaretten!

in allen Preislagern, beste Marken.  
Besondere Specialmarke  
Cigaretten eigenes Fabrikat.  
Präzisionscigarren in allen Packungen.  
**Josef Kronegold**  
Telephon 3479. 1444  
Breslau, Graupenstraße 11/13, Ecke Wallstr.

## Praktische Weihnachtsgeschenke!

### Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder, 1431  
Zanella v. 1. - an, Gloria v. 2.50 an, Seide v. 7. - an.  
Franz N. tschke, Schirmfabr., Breslau,  
Rin. 84 und Schweidnitzerstraße 51.

Troh besserer  
Verarbeitung und tadelloser Sitzes  
verlaufe ich sämtliche  
**Herren- u. Knaben-Garderoben,**  
weil ich selbst fabricire, zu  
fabelhaft billigen Preisen.  
Enorme Auswahl in  
Herren-, Schul- und Knaben-Anzügen,  
Paletots, Joppen, Hosen, Arbeitssachen etc.  
Bestellungen nach Maß in allen Preislagern.  
Großes Stofflager.  
**S. Honigbaum, Wolfstraße 6.**  
N. S. Reparaturwerkstatt, Reinigung und  
Aufbügeln. 1443

## Christbaum-Confect

in Fondant, Chokolade, Biskuit, Schaum,  
Pfund 60 Pfg bis hochfein 2,00 Mt.,  
sämtliche Sorten Honigkuchen, Marzipan täglich frisch,  
billigst bei  
**Reinhold Mildner**  
1476  
Catharinen-Straße 6.

## Striegau.

Allen Arbeitern und Parteigenossen empfehle ich meine  
selbstgefertigten und gut gelagerten  
**Cigarren**  
einer gütigen Beachtung. 1424  
**Wilhelm Franz, Thomaststraße Nr. 2.**

# Kleide Dich warm!

Abtheilung I.		Abtheilung II.	
Fertige Herren-Garderobe.			
Herren-Anzüge,	blau, braun Cheviot 9.50 Mk.	Herren-Hosen	in Cheviot 2.50 Mk.
Herren-Anzüge,	i. Chev., Kammg., blau, schwarz 14.50 Mk.	Herren-Hosen	Winter-Stoff 3.90 Mk.
Herren-Anzüge,	Kammgarn II 18.25 Mk.	Herren-Hosen	Cheviot-Kammgarn 4.75 Mk.
Herren-Anzüge,	Satin, blau, braun, schwarz 21.00 Mk.	Herren-Hosen	prima Kammgarn 6.50 Mk.
Herren-Anzüge,	Roel, zweireihig 26.50 Mk.	Herren-Hosen	prima Satin 7.50 Mk.
Herren-Paletots	in gut. Chev. 11.50 Mk.	Herren-Joppen	gute Loden 4.00 Mk.
Herren-Paletots	pr. Krimmer 19.50 Mk.	Herren-Joppen	in Double 6.00 Mk.
Herren-Paletots	do. m. Seide 23.00 Mk.	Herren-Joppen	prima Satin 8.00 Mk.
Herren-Paletots	Habertus auf Seide 18.50 Mk.	Herren-Joppen	prima Loden 9.50 Mk.
Herren-Paletots	Prinz Eitel, prima Waare 24.50 Mk.		

## Deutsches Kaufhaus,

Ohlauerstr. 45 b, parterre u. I. Etage.  
neben dem Bezirks-Commando. 1558



# Albert Wagner

26 Friedrich-Wilhelmstraße 26

veranstaltet bis 24. Dezember einen großen

## Weihnachts-Ausverkauf

umfassend sämtlicher Warenlager in bekannter Güte.

1472

Ganz besonders empfehle ich mein

### großes Kleiderstofflager

nur gute Qualitäten.

<b>Herrenkleiderstoffe</b> Bocker, Warps, Zwirnstoff, Nr. 25, 30, 40, 50 50 Pf.	<b>Mode Kleiderstoffe</b> reine Wolle, glatt u. gemustert Nr. 70, 80, 90 Pf. 1.-, 1.20 Mk.	<b>Schwarzkleiderstoffe</b> zur bewährten Qualität, Cheviot, Crépe, Kammergarn, Alpaca, Fantasiestoffe Nr. 75, 80, 90 Pf. 1.50, 2.50 Mk.
<b>Damenkleider</b> schwarz u. couleur, elegant und chic gearbeitet 11, 12, 15, 18, 20-24 Mk.	<b>Damen-Jackets</b> moderne und schön Stück 4.-, 5.-, 5.50 bis 15.- Mk.	<b>Paletots und Saccos</b> Stück 6, 7, 9, 12, 15 bis 20 Mk.
<b>Frauenkragen</b> in Eakimo, Antrachan, Krimmer, und Fantasiestoffen, Stück 6, 7, 9, 10 bis 20 Mk.	<b>Blousen und Oberhemdblousen</b> in Velour, Veloutine, Wollstoff, Sammet und Seide.	<b>Mädchen- und Kinderkleiderchen</b> in Veloutine, Wollstoff, Sammet und Plüsch von 1 Mk. an.
<b>Costume-Röcke</b> mit volant Stück 4, 5, 6, 8, 10 Mk.	<b>Unterröcke</b> in Velour, Tuch und Moiré Stück 90 Pf. 1.20, 2.-, 3.- Mk.	<b>Inlets und Züchen</b> nur waschecht Nr. 25, 30, 35, 40, 45, 70 Pf.
<b>Wäsche</b> Herren- und Damen-Hemden, Nachtjacken, Unterröcke, Kinderwäsche für jedes Alter.	<b>Tricotagen</b> Herren- und Damen-Hemden, Bein- kleider, Kinder-Unterwäsche 50, 60 Pf., 1.20, 1.50 bis 3 Mk.	<b>Reitdecken</b> Steppdecken, Schlafdecken, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Portieren.

Außerdem empfehle ich als Spottbillig:

Boss, Muffen, Tüdel- und Wirtschaftsschürzen, Tücher, Echarpes, Chales, Tisch- und Bettwäsche in nur guten Qualitäten.  
Trotz der billigen Preise erhält jeder Käufer ein Geschenk und Rabattmarken.

### Arbeiter!

Um schnell zu räumen, habe einen großen Posten

## Paletots, Joppen u. Anzüge

für Herren, Jungen und Knaben  
bedeutend im Preise herabgesetzt und verkauft deshalb bis  
24. Dezember denkbar billigst aus. 1372

### Jacob Israel,

Nur Kupfer- und Schmiedestr. 32.

Auf Firma und Nummer bitte genau zu achten

### R. Blitz,

Uhrmacher,

Schmiedebrück 22

vis-à-vis  
Messe W.



Denkbar  
größte Auswahl  
Regulator im Hoch,  
geht 14 Tage,  
12 Mt., Weder  
& Mt.  
Eisener  
Herren- u. Damen-  
Uhren. Remon-  
toir mit Goldrand  
9 Mt. Goldene  
Dm. 13 Mt.  
1300

Wage, Ohrringe, Brochen, Trauringe, Ketten,  
Wappsteine, 3 Jahre Garantie für jede Uhr.  
Sehr beste Werke.

## Baumconfecten. Pfefferkuchen

eigener Fabrikation,

Specialität: **Bomben**,  
empfiehlt einer gütigen Beachtung 1325

### Gust. Arnold

1. Gräbnerstr. 29 und Matthiassstr. 107.  
Baumconfecten von 0,50 bis 2.- Mk. per Pfd.

## Weihnachtspreise

<b>Schürzen</b> für Kinder und Frauen, 25, 30, 40, 50 A u. s. w.	18
<b>Hemden</b> für Frauen, richtig lang, 90 A, 1.00, 1.20, 1.50 A	75
<b>Blousen</b> tadellos gearbeitet, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 A	98
<b>Kleidchen</b> reizende Muster, 75, 90 A, 1.00, 1.25 A	68
<b>Beinkleider</b> für Frauen und Kinder 90 A, 1.00, 1.25 A	65

Ferner sind bedeutend herabgesetzt:

Unterwäsche, Tricotagen, Bettdecken, Handtücher,  
Stoffe u. Reste zu Kleidern, Blousen, Wäsche.  
Erste Breslauer Schürzen- und Wäsche Fabrik  
**H. Ehrlich, Nicolaistr. 13.**

### Musikwerke,

selbstspielend u. zum Drehen,

**Harmonikas,  
Zithern  
aller Art,  
Violinen**

sowie sämtliche Artikel der

**Musikbranche,  
Musik-Automaten,  
Orchestrions**

kauft man am billigsten und

vorteilhaftesten bei

### S. Wiener,

früherer Geschäftsführer des  
verstorb. Herrn Carl Sackur,  
nur Neudorferstr. 1468  
Gehaus Blücherplatz.

### Billiges Compot

**Türkische  
Pflaumen,**  
süß und reichlich. [1543  
das Pfund 17 Pfg.

### Compot-Melange,

gemischt von Pflaumen, Birnen,  
Kirschen und Feigen.

das Pfd. 22 und 30 Pfg.

empfehle und versendet

### A. & E. Strauss,

Klosterstraße 43.

### Umsonst

versendet ein „Illustrirtes  
Handbuch über Krauter-  
Heilmittel“ an Jeder-  
man a die Expedition der  
„Schreiber's Monatsblätter“,  
Gießen (Anh.) 50.

### J. Kaluza,

Schmiedestr., Strichstr. 17.  
empfiehlt sein großes  
Lager von [714



**Schuh-  
Waaren**  
für Herren, Damen  
und Kinder. Ganz besonders an-  
nehmlich mache ich alle meine  
Preise und Bekannte auf mein  
Lager, in all. Größen sortiert  
Lager an gelber Messe.  
Nachh. 12. über Lager 1200.

## Candirter Cacaothee

30 Pfennig

das Pfund

empfehle 1409

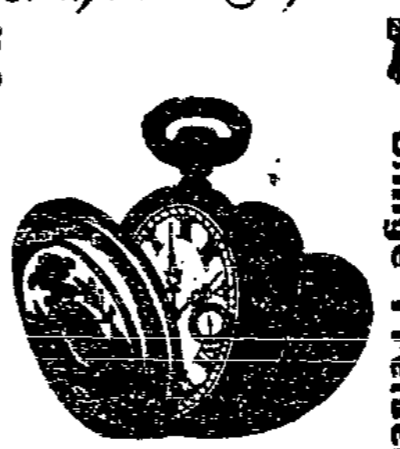
immer frisch

### Wilhelm Böse,

Dorotheenstr.,

Chocoladen- und  
Cacaofabrik.

### Schöne Uhren



Gute Wecker. Billige Preise.

große Auswahl

### E. Hartmann

ger. vereid. Sachverständiger

**Breslau**

Schmiedebrücke 68

Ecke Ring.

### Dankbar

erweist sich auf jedem  
Weihnachtstisch ein  
**Kanariensänger**

und empfehle solche, je  
nach Leistung, zu soliden Preisen.  
Aus prämi. Stamm gezüchtet.

**C. Rothert, Jägerstraße 3, III.**

### Weihnachtsgeschenke

Gummibälle, Gratulations-  
karten, Seifen u. Parfümerien,  
Papier u. Schreibmaterialien  
aller Art. 1405

### C. Schaar,

97, Friedr.-Wilhelmstraße 97.

### Weihnachts- Geschenke!

**Kaufen Sie**  
nur beste und solide

### Corsets,

welche fest, hochmodern  
und garantiert passend u. o.  
bequem sind.

**Billigste Preise** 1418

Mart 1,50 an.

Originelle Gratis-Verhüllung.  
Größe mehrf. preisgekrönte  
Corsetfabrik

### Paul Rawitz

Eigene, im Hause befindliche  
Betriebswerkstätte,  
78 Ohlauerstraße 78  
Ecke Mühlengasse.

### Vanille Stücken- Chocolade

verbürgt rein,  
à Pfd. 80 Pfg.,

bei 1409

10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

### Wilhelm Böse,

Breslau I,

Dorotheenstr. 1,

Chocoladen-  
und Cacao-fabrik.

# S. Guttentag

Breslau

Ohlauerstraße 76/77, I. u. II.

733

### Garderobe für Herren.

**Paletots** warm gefüttert, aus Eskimo, Krimmer,  
Montagnac, Cheviot, Aris, Marins etc.  
Nr. 10.50, 15.-, 18.-, 22.-, 26.-, 31.-,  
37.-, 43.-, 48.-, 56.-, 65.-

Paletots mit hochlegantem Atlas-Steppfutter stets  
vorrätig.

**Joppen** durchweg mit dickem Woll- od. Lamafutter  
gefüttert, in guten, kräftigen, feineren,  
bayerischen, Pariser etc. Loden. Nr. 5.75, 7.-, 8.-,  
10.-, 15.-, 18.-, 20.-, 22.-, 25.-, 27.-

**Ulster** langer, eleganter Paletot mit schrägen  
Läpschen und Handaufschlägen in feinen,  
modernen Stoffen und Farben. Nr. 20.-, 35.-,  
40.-, 45.-

**Mäntel** warm gefüttert, mit langer und faltiger,  
abknöpfbarer Pelzlinie aus diversen  
Loden, wasserdicht imprägniert, Loden etc.  
Nr. 15.-, 18.-, 23.-, 27.-, 31.-, 35.-,  
39.-, 45.-, 50.-, 55.-

**Schlafröcke** aus weichen, mulligen Stoffen  
gefertigt, mit Tuch-, Sammet-  
oder Schureinfassung, aus Mous, Wellins, Kameel-  
haartuch, Velour etc. Nr. 6.50, 7.50, 9.50, 12.-,  
16.-, 20.-, 25.-, 30.-, 36.-, 40.-, 45.-, 48.-

**Pelzwaaren.** Herren-Gehpelze, Reisepele etc.  
Pelz-Joppen, Pelzmützen  
Pelztragen, Fußsäcke, Pelzvorleger, Aufschepelze etc. etc.  
alles in größter Auswahl überraschend billig.

**Anzüge** in guter, tadelloser Verarbeitung, Jaquet-  
od. Hochfaçon, ein- od. zweireihig, u. vor-  
züglichem Schnitt aus Tuch, Satin, Cheviot, Kammergarn.  
Vaus od. Diagonal bis zu den feinsten, echt engl. Qualitäten.  
Nr. 15.-, 18.-, 22.-, 27.-, 32.-, 36.-, 40.-,  
45.-, 50.-, 57.-, 65.-, 70.-, 75.- und höher.

**Beinkleider** aus guten erprobten Qualitäten  
in Tuch, Zwirn, Satin, Cheviot,  
Kammergarn etc., elegante feine Streifenmuster u. Carreaux.  
Nr. 3.-, 5.-, 7.-, 9.-, 12.-, 15.-, 18.-,  
20.-, 22.-, 24.-

**Garderobe nach Maass** in tabel-  
loser Ausführung und zu billigsten Preisen. Großes Stoff-  
lager moderner Neuheiten dazu stets vorhanden.

Elegante Reit-, Radfahrer- und Sport-  
Garderobe, Livres für Diener und Aufschep,  
hochlegante Salou- und Frack-Anzüge,  
Swetings, Röcke, Jaquets und Westen  
billigst.

### Garderobe für Jünglinge.

**Paletots** aus Eskimo, Krimmer, Floccino etc.  
durchweg warm gefüttert. Nr. 9.-,  
12.-, 15.-, 18.-, 22.-, 26.-, 30.-, 34.-, 40.-

**Mac ei** mit weicher, faltiger Pelzlinie zum Ab-  
knöpfen eingerichtet, aus Loden in  
diversen Qualitäten od. r. Tuch, auch wasserdicht  
imprägniert. Nr. 12.-, 14.-, 17.-, 20.-,  
23.-, 26.-, 29.-, 32.-

**Anzüge** in soliden, erprobten Qualitäten in  
Satin, Tuch, Cheviot, Zwirnstoff,  
Kammergarn etc. gut sitzend. Nr. 10.-, 12.-,  
16.-, 20.-, 24.-, 28.-, 32.-, 36.-

Eingelne Joppen, Beinkleider, Jaquets etc.  
in großer Auswahl billigst.

### Garderobe für Knaben.

**Paletots u Pyjacks** aus feinen,  
eleganten u.  
soliden Stoffen gefertigt, in schneidigen Façons,  
event. mit Pelztragen, Nr. 7.-, 9.-, 11.50,  
14.-, 16.50, 18.50.

**Anzüge** vom solidesten bis hoch apartesten  
Façon in guten, haltbaren Stoffen  
gefertigt. Elegante neue Modelle billigst. Nr. 3.-,  
5.-, 7.-, 9.-, 10.-, 12.-, 14.-, 16.-,  
18.-, 20.-, 22.-

**Mäntel** mit Pelzlinie in erprobten Lodenstoffen  
oder Tuch, gefüttert und ungefütert.  
Sehr warmhaltend. Nr. 4.50, 5.50, 6.50, 8.-,  
10.-, 12.-, 15.-, 18.-

**Einzelne Leibchenhosen**  
aus Resten gefertigt 0,75, 1,00, 1,25 Mt.

### Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich den Ankauf von Stoffresten, gute Qualitäten,  
ausreichend zu Beinkleidern, Anzügen etc., sowie die  
Besichtigung der zu diesem Zwecke erheblich im Preise  
zurückgesetzten Paletots, Anzüge etc.

**Vereine und Herrschaften**  
erhalten bei größeren Einkäufen  
besondere Vergünstigungen.



Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 21. Dezember 1901.

Stadtverwaltung und Arbeitslosigkeit. Wie sich aus zwei Dringlichkeitsvorlagen ergab, die der Magistrat unserer Stadt der Stadtverordnetenversammlung in ihrer letzten Sitzung machte, soll eine größere Summe für Erdarbeiten im städtischen Interesse verausgabt werden, um falls das Bedürfnis eintreten sollte — so heißt es in der Begründung der Vorlage — „eine größere Anzahl Arbeiter beschäftigen zu können“.

Was diese Arbeiten selbst betreffen, handelt es sich zunächst um Auffüllungsarbeiten zur Verlegung der Sadowastrasse hinter dem Oberschlesischen Bahnhof und um Aufhebung städtischer Ländereien an der Oswigerstrasse beim neuen städtischen Hafen. Je 20,000 Mark will man für diese beiden Arbeiten aufwenden. In der Begründung der ersten Vorlage heißt es: „Die Arbeiten sollen von unserer Tiefbauverwaltung in eigener Regie unter Beschäftigung nur hier ansässiger Arbeiter ausgeführt werden.“

Auffällig erscheint uns, daß der Magistrat nur hier ansässigen und zwar, wie die Begründung der zweiten Vorlage ausdrücklich sagt, zwei Jahre lang hier ansässigen Arbeitern Beschäftigung geben will. Daß die Stadt nicht etwa zuziehenden Leuten Arbeit verschaffen kann, wissen wir ohne Weiteres zugeben. Aber was sollen die jetzigen Arbeiter machen, die nun noch nicht volle zwei Jahre hier ansässig sind. Sie sind in der sog. guten Zeit, als Arbeiter nützlich waren, mit großem Vergnügen hier von den Arbeitgebern aufgenommen worden. Ja, vielleicht hat man sie geradezu von anderen Orten fortgeholt. Und jetzt sollen sie der Armenpflege überantwortet und weil sie hier noch nicht unterstützungsrechtig sind, den Heimathbehörden zugeschoben werden?

Was den Umfang dieser Nothstandsarbeiten betrifft, so glauben wir, daß selbst bei der Beschränkung, die der Magistrat bei Beschäftigung Arbeitsloser gezogen hat, das Gebotene nicht entfernt ausreicht. Selbst bei einem Stundenlohn von nur 20 Pfennigen, also 2 Mk. pro Tag, würde man nach Abzug anderer Unkosten für die ausgeworfene Summe etwa 1000 Arbeiter höchstens drei Wochen lang beschäftigen können. Das wäre also nur einem Theil, vielleicht dem vierten oder fünften Theil der Arbeitslosen, eine ganz vorübergehende und äußerster bescheidene Hilfe bringen. Wenn gründlicher geholfen werden soll, muß sicher viel mehr gethan werden. Wir weisen auch nicht daran, daß der Magistrat noch erheblich mehr thun wird, wenn er sieht, daß er sich geirrt hat und daß eine Arbeitslosigkeit vorhanden ist, die bedeutend hinausgeht über das, was er annahm. Wir haben freilich alle Veranlassung, die weiteren Maßnahmen unseres Magistrats abzuwarten, ehe wir in das Loblied auf den Magistrat ein-

stimmen, wozu uns Herr Ratsch dieser Tage komischer Weise so eindringlich aufforderte.

Angeichts der wenn auch noch bescheidenen Maßnahmen des Magistrats gegen die Arbeitslosigkeit muß das Verhalten des Herrn Oberbürgermeisters bei der bekannten Interpellation wegen solcher Maßnahmen um so unverständlicher erscheinen. Wozu diese scharfe Zurückweisung der Wünsche der Interpellanten, wozu die langathmigen theoretischen Auseinandersetzungen des Stadtoberhauptes? Herr Dr. Vender hätte einfach sagen dürfen: Wir sind freilich noch nicht ohne Weiteres überzeugt, daß wirklich ein Nothstand in dem behaupteten Umfange vorhanden ist. Aber wir werden zunächst einige Nothstandsarbeiten vornehmen lassen. Wenn sich dabei herausstellt, daß viel Arbeitslose vorhanden sind, werden wir nach besten Kräften für Arbeit sorgen. Allerdings müssen wir die beschränkten Mittel der Stadt in Betracht ziehen und können nicht alle Noth beseitigen. Welcher vernünftige Mensch hätte solch oberbürgermeisterliche Rede nicht vollen Beifall zollen müssen? Statt dessen poltert Herr Vender gegen die Arbeitslosen, ihre sozialistische Gesinnung, gegen den Zug in die Großstadt, gegen die Wohnungsreform, gegen die arme Gesellschaft für soziale Reform und gegen ein Duzend anderer Geispenfer, macht sich bei allen Leuten verhaßt und — thut nachher doch, was er muß und was gerade nöthig ist. Ein rechtliches Stückchen Don Quixoterie!

Wegen unberechtigten Verlassens der Arbeit verurteilt vor dem Gewerbegericht der Schirmfabrikant Bogh sein 14-jähriges Kaufmädchen. Das Mädchen behauptet, ihm sei bei Annahme der Stelle ein Monatslohn von 12 Mark und Trinkgelde erheblich über diesen Lohn hinaus versprochen worden. Thatsächlich habe es aber gar kein Trinkgeld gegeben und deshalb blieb das Mädchen fort. Der Kläger behauptet, Derartiges nicht versprochen zu haben, auch sei das Mädchen nur vier Tage in der Stellung gewesen und konnte deshalb gar nicht wissen, wie viel Trinkgeld es gebe. „Des Prinzips wegen“ verlangt Kläger die Verurteilung des Mädchens zur Entschädigung für eine Woche mit 4.80 Mark die der Armenkasse überwiesen werden sollen. Das Gericht verurtheilt das Mädchen dem Klageantrag entsprechend. Den Wunsch des Klägers, das Geld sofort von der Beklagten einzuziehen und an die Armenkasse zu zahlen, kann das Gericht natürlich nicht erfüllen. Der Vorsitzende bedauert Herrn Bogh, er müsse selbst versuchen das Geld einzutreiben und es dann selbst seiner wohlthätigen Zweckbestimmung zuzuführen. Viel Aussicht auf Verwirklichung sehen unter den Umständen die Armenkasse nicht zu haben. Die Eltern der minderjährigen Verurtheilten können zur Bezahlung des Geldes nicht herangezogen werden.

Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Alterthümer. Mit Rücksicht auf die fremden Besucher wird das Museum Montag, den 23. Dezember ausnahmsweise wie an jedem anderen Wochentage geöffnet sein, d. h. Vormittags von 10—2 Uhr, Abends von 6—8 Uhr. Am ersten Feiertag bleibt es geschlossen. Am zweiten Feiertag sind die Sammlungen und Ausstellungen von 11—2 Uhr geöffnet.

Ein guter Fang. Mit der hier erfolgten Festnahme der drei russischen Einbrecher ist ein guter Fang gemacht worden. Alle Drei sind, wie ermittelt, Schmuggler und bereits wegen Schmuggels verurtheilt. Es ist anzunehmen, schreibt die „Schlesische Sta.“, daß die Drei die Grenze überschritten haben, um in größeren Städten Einbruchsdiebstähle in Uhrengeschäften auszuführen und die Uhren dann nach Rußland einzuschmuggeln. So ist auch in der Nacht zum 13. d. M. in Lössen, Kreis Grotzen, in ein Uhrengeschäft eingebrochen worden, wobei 18 Verrenuhren, 5 Damenuhren, 4 goldene Damenuhren und 4 Mittelletten gestohlen worden sind. Mit welcher Schnelligkeit die Einbrecher bei dem Einbruch in das Uhrengeschäft Uhrengeschäft auf der Taschenstrasse vorgegangen sind, ist geradezu erstaunlich. In dem Augenblick, als sie die Thür gewaltsam geöffnet, trat auch schon das Lärmentweck in Thätigkeit. Herr Wigner eilte sofort, nur nothdürftig bekleidet, aus der im 1. Stock gelegenen Wohnung in den Laden. In diesen wenigen Minuten hatten die Einbrecher schon große Mengen Uhren zu sich gesteckt. Ohne das elektrische Lärmentweck wären die Einbrecher mit ihrer Beute spurlos verschwunden. Die Einbrecher behaupten, erst am Tage vorher hier zugereist zu sein; sie widersprechen sich aber insofern, als der Eine behauptet, sie hätten sich in Stalmiezice getroffen, während ein Anderer Kalisch nennt. Sie hätten hier Arbeit suchen wollen und wären dann erst auf den Gedanken gekommen, einen Einbruch auszuführen. Thatsächlich scheinen sie aber in der festen Absicht hierher gekommen zu sein, einen

schweren Einbruch zu verüben, denn sie brachten sorgfältig gearbeitetes Einbrecherwerkzeug mit. Es befindet sich darunter auch ein langes vierkantiges Stah Eisen, welches gleichzeitig als Drehschlange wie als Schraubenzieher dient. Dittliche sind in allen Größen vorhanden. Auch Büncenz mit bunten Gläsern hatten sie bei sich, um sich unkenntlich zu machen. Ferner wurde eine Mikelanleuchte mit einer fünfzähligen Silbernen Kette nebst Quasten und einem mit einem herzförmigen Oval besetzten goldenen Schieber bei dem Einen vorgefunden, die wohl irgendwo gestohlen sind.

Ueber einen Raubfall in der Umgegend von Breslau wird gemeldet: Am 18. d. Mts., Mittags 12 1/2 Uhr vernahm der Briefträger W. vom Postamt Klettenhof auf dem Rückwege von seinem Bestimmungsort nach Klettenhof in der Nähe des Kirchhofes Klägliche Hilferufe. Er berückte seine Schritte und wurde so zum Lebensretter einer überfallenen Frau. Ein Stroch, vermuthlich derselbe, der vor einigen Tagen in der Nähe von Wolfswitz auf gleiche Weise, Salz in die Augen werfend, einen Raubfall verübt hatte, kniete auf seinem Opfer, ihm das Portemonnaie aus der Hand ringend. Angeichts seines Gegners ergriff der Räuber die Flucht, wurde aber von dem Briefträger verfolgt und nach etwa zwei Kilometer weiter Heziagd, die über Gräben und Sturmgader führte, in der Nähe von Opperau nach energischer Gegenwehr dingfest gemacht und mit Hilfe herbeigeeilter Personen dem Amtsvorstande dafselbst übergeben.

Verirrt. Am 19. d. M., Nachmittags, wurde auf dem Berlinerplatz ein 3 1/2 Jahre alter Knabe verirrt angetroffen und in das Asyl für Obdachlose geschafft. Der Knabe ist mit schwarzer Krinmerhaube, dunkelgrünem Anzug und Knöpfschuhen bekleidet.

Vermißt wird seit dem 14. d. M. die 15 Jahre alte Fabrikarbeiterin Marie Wischum, Klosterstrasse 79. Sie ist mit grünem Rock, blaufarbener Blouse und heller Schürze bekleidet.

Vermißt wird seit dem 16. d. Mts. der 34 Jahre alte Arbeiter Karl Weber aus Drachenbrunn, Kreis Breslau, welcher hier beschäftigt war. Er ist mit grauer Mütze, brauner Jacke, grauer Hose und Stiefeln bekleidet. — Der Bäckerlehrling Franz Giesel, Luisenstrasse 8, wird seit dem 12. d. Mts. vermisst. Er trägt seine Arbeitskleidung.

Einbruch. Am 19. d. M., Vormittags, ist in einer Wohnung auf der Utkulinerstrasse ein Einbruch verübt worden, bei dem folgende Gegenstände gestohlen wurden: zwei silberne Herrenremontuhrhren (Nr. 206,872/1746 und Nr. 16,013), eine silberne Schlüsseluhr, eine goldene Damenuhr, eine lange silberne Damenuhrkette, eine kurze goldene, dreifährige Damenuhrkette mit goldenem Schieber, eine Herrenhaarkette mit goldenem Schieber, zwei Paar goldene Ohrringe in Schlangenform, eine glatte Broche aus Schaumgold, ein goldenes Kreuz mit einer Verzierung in der Mitte nebst einer weißen Perle, ein goldener Ring mit braunem Stein und ein goldener Ring mit wasserblauem Stein. Wer Angaben über den Verbleib der obigen Gegenstände oder über die Person des Diebes machen kann, melde sich im Zimmer 56 des Polizeipräsidiums.

Mit Beschlag belegt wurde ein falkisches Zweimarkstück, das an der Schlachthofkasse in Zahlung gegeben worden ist. Das Falkstück trägt das Bildniß Kaiser Wilhelms I., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1876.

Zur Festnahme gesucht wird der 21 Jahre alte Kontorist Kurt Brase, welcher nach Unterschlagung von 2000 Mark von hier flüchtig geworden ist. Er ist kurzschichtig. Bekleidet er mit schwarzem Winterüberzieher mit Krinmertragen, schwarzem, steifen Hut und dunklem Anzug. Auf seine Ergreifung sind 50 Mark Belohnung ausgesetzt. Zweckdienliche Angaben sind im Zimmer 55 des Polizeipräsidiums zu machen.

Polizeiliche Meldungen. In das Polizei-Gefängniß wurden am 19. d. M. 34 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: vier Pakete Wolle, ein goldenes Büncenz mit einer Kette, eine goldene Damenuhr und zwei Bibliothekschlüssel. — Abhandelt kamen: ein Karton mit einer weißen Schleife, ein Verhängen mit einer schwarzeorne Veranlager, ein Palet mit Kleidungsstücken und ein Portemonnaie mit 23,55 Mk. — Entlassen ist ein Boyterrier. — Zugelassen ist einem Schudiener, Waterloostraße 15, eine Brietaube, gezeichnet am linken Flügel C. 3. F. 526 und mit einem Weinting, gezeichnet S. 36, Breslau II. — Gestohlen wurden: einem 5 Jahre alten Mädchen, welches Einkäufe besorgte, von einem vierzehnjährigen Burschen auf der Weissenburgerstrasse 60 Pf. und einem Kaufmann auf der Leuthenstrasse aus der Bodenstammer ein Paar langschäftige Stiefeln und eine Kiste mit Christbaumschmuck. — Ferner wurden gestohlen einem Fleischermeister aus einer Vorkühllasse des Schlachthofes ein halbes Schwein und aus einem Café in der Nacht zum 15. ds. Mts. ein zweireihiger schwarzgrauer Winterüberzieher mit schwarzem Sammettragen und schwarzweißem großfarbten Futter.

Vergesst den Wahlfonds nicht!

Die Thräne.

Wohl war es eine Seligkeit, Wohl war es eine Lust, Als ich dereinst in schöner Zeit Geruht an deiner Brust. Doch hat uns nicht die Lieb' allein Uns hat der Schmerz vereint, Die Thräne, die vergeß ich nicht, Die du um mich geweint. Der Vögel Sang verstummt im Hain Und still ist Berg und Thal, So fällt nun auf mein trübes Sein Der letzte Sonnenstrahl. Und ob auch jede Spur verweht Vom Glüd, das ich geträumt — Die Thräne, die vergeß ich nicht, Die du um mich geweint.

Aus aller Welt.

Furchtbares Eisenbahn-Unglück. Ueber eine Eisenbahnkatastrophe bei Altenbeken erhält die „Deister- und Weser-Zeitung“ durch einen Augenzeugen folgenden Bericht.

Der D-Zug 31 Berlin-Köln mußte zwischen Neuenbeken und Altenbeken halten, weil er ein Pferd überfahren hatte, als der ihm kurzem Abstand folgende Personenzug Baderborn-Altenbeken hinten auf die Druckmaschine des Schnellzuges auf fuhr. Die Firkung war furchtbar. Nach der Behauptung des Gewährsmannes beträgt die Zahl der Getödteten mindestens 15. Die Zahl der Verwundeten ist ebenfalls sehr bedeutend. Mehrere Tödtete sind geborgen. Die anderen Todten befinden sich noch unter den Trümmern. Der schreckliche Ausgang des Unfalls dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß die Waggonse nach dem Zusammenstoß in Brand gerathen.

Das „Westfälische Volksblatt“ meldet noch dazu: 20 bis 30 Personen sollen schwer oder leicht verletzt sein. Unter den Trümmern der Maschinen soll sich eine nicht genau bekannte Anzahl von Kindern befinden. Bei der Katastrophe herrschte dichter Nebel, die Ursache ist noch unbekannt. Die Verletzten wurden nach dem Ringenbushospital gebracht.

Weitere Eisenbahnunfälle. Der Bremer Personenzug ist Freitag mit einem Güterzug zusammengefallen. Der Materialschaden ist bedeutend. Mehrere Personen sind verletzt worden.

Aus Münden wird berichtet, daß Freitag morgen in der Nähe der Station Alsdorf bei Schwandorf der Nord-Süd-Expresszug infolge Achsenbruchs entgleist ist. Von den Passagieren und dem Personal ist Niemand verletzt.

Schreckliche Familien-Tragödie. Die Frau des in der Mollkestrasse zu Leipzig wohnenden Buchhalters Vogel erstickte sich und drei Knaben von 12, 8 und 4 Jahren durch ausströmendes Gas. Der Ehemann ist nach den Morgenblättern seit Tagen verschwunden und gab brieflich die Absicht kund, sich zu tödten, da ihn schwere Sorgen bedrückten.

Verunglückter Schornsteinfeger. Am Sonnabend Mittag war der Schornsteinfeger Lur in Lössen damit beschäftigt, im Hause eines Bäckermeisters die Esse zu reinigen, als er plötzlich hoch oben das Gleichgewicht verlor und vier Stock hoch nach dem Hof zu hinunterstürzte, auf ein Nebengebäude fiel und dort hart an der Dachrinne bewußlos liegen blieb. Der Essenlopf, an welchem sich der Unglückliche oben festhalten wollte, hatte nachgegeben und war mit ihm in die Tiefe gestürzt. Schon nach kurzer Zeit starb der bedauernswürthe Mann in Folge d erschwerter Schädelverletzungen. Er hinterläßt, dem „L. Z.“ zufolge, eine Frau und zwei unregogene Kinder.

Ein Opfer des Aberglaubens. Es ist eine weitverbreitete Annahme, daß bei schweren Schnittwunden die Blutstillung am leichtesten durch Auslegen eines Spinnwebes bewerkstelligt werden kann. Ein Opfer dieses Aberglaubens ist dieser Tage der Bürgermeister Nidert in Gedeubeim geworden. Nidert verletzte sich ganz unbedeutend am Daumen der linken Hand und legte zur Stillung der Blutung ein Spinnweb auf die Wunde. Bald darauf trat Bluterguß ein, an deren Folgen der Bedauernswürthe verstarb.

Ueber die Periode des räthselhaftesten Messerföhrers, der einige Wochen Kiel in Angst und Schrecken versetzt hat, herrscht jetzt kein Zweifel mehr. Es ist ein Student der Medizin gewesen. In der Universitätsklinik kamen in den letzten Wochen mehrfach Instrumente, die in der chirurgischen Klinik verwandt wurden, abhandelt. Die Nachforschungen blieben erfolglos. Anfangs dieses Monats übergab ein aus Desterreich stammender Student dem Universitätspözell einige Instrumente mit dem Auftrage, sie in der Stadt zu veräußern. Die Beauftragte meldete die Sache an zuständige Stelle und der Diebstahl kam an den Tag. Der Schuldige wurde sofort relegirt; er verließ am nächsten Tage die Stadt. Seitdem hat kein Messerföhrer mehr festgefunden. Der Entlassene studierte früher in Bonn. Die Eigenart des Instruments und die geschickte Handhabung riefen bereits früher die Vermuthung hervor, daß der Thäter ein Mediziner sein müsse.

Ein gewaltiger Erdsturz erfolgte Mittwoch Abend auf dem bei Waldbrunnbach in der Nähe von Köln belegenen Mäddberg. Die

Verwüstung, namentlich auf dem Plateau, ist unbeschreiblich. Der ganze Mäddberg hat sich 25 Meter gehoben, er ist von großen Furchen durchzogen, die mit Baum- und Strauchwerk angefüllt sind. Der Aussichtsturm, sowie das Kreuz sind verschwunden. Kurze Zeit vorher waren noch zahlreiche Arbeiter in der Nähe des Berges beschäftigt, die glücklicher Weise sich alle in Sicherheit bringen konnten.

Eine Bekette in Menschengefaßt hatte sich am Freitag vor der Köliner Strafkammer zu verantworten, ein Weib, daß das eigene Kind verhungern ließ. Nach Aussage des Arztes hat das halbjährige Kind unter dem fortwährenden Mangel an Nahrung so gelitten, daß die Muskulatur gänzlich geschwunden und der Körper, überdies noch mit Wunden bedeckt, schließlich nur noch Haut und Knochen war. Die Leichenschau ergab, daß keine innere Krankheit oder organische Fehler die Abmagerung bewirkt haben konnten. Durch Zeugen wurde auch festgestellt, daß das vernünftigungsflüchtige Weib das Kind thatsächlich so vernachlässigt hat, daß es verhungern mußte. Die Angeklagte erhielt 18 Monate Gefängniß.

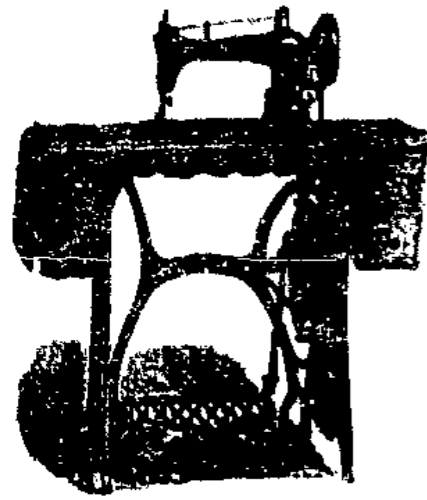
Ein theneres Ohr. Der Hund eines Eigentümers in Angermünde hatte vor einiger Zeit einer Schillerin ein Ohr abgegebissen. Die Eltern des durch den Verlust des Ohres verunstalteten Mädchens klagten darauf gegen den Besitzer des Hundes auf Entschädigung. Das Urtheil in letzter Instanz ist jetzt gefällt und lautet auf Zahlung einer einmaligen Abschindungssumme von 2000 Mk. und von 100 Mk. Schmerzensgeld.

Das Juwelergeschäft von G. Weiß in Wien wurde in der letzten Nacht von unbekanntem Thätern ausgeraubt, denen Juwelen im Werthe von 20,000 Kronen in die Hände fielen.

Die Leobener Beichtfäule. Der Wiener Kassationshof hatte über die Nichtigkeitsbeschwerde des Redemptoristenpriesters Joseph Kapf zu entscheiden, der vom Kreisgericht Leoben wegen unftittlicher Handlungen und Reden gegenüber Schulkinder, die die Beichte ablegten, zu sechs Monaten schwerer Kerker verurtheilt worden war. Nach durchgeführter Verhandlung erkannte der Kassationshof, es werde die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen, das angefochtene Urtheil jedoch wegen unrichtiger Gesetzesanwendung zum Nachtheile des Angeklagten aufgehoben und dahin abgeändert, daß P. Joseph Kapf nur wegen Uebertretung gegen die Sittlichkeit für schuldig erkannt und zu sechs Wochen strengen Arrests verurtheilt werde.

Ein strenges aber gerechtes Urtheil. Das Schwurgericht in Antwerpen verurtheilte die beiden Bauernburden Quyar und Bruboven wegen des in der Nacht zum 2. November d. J. verübten Raubdiebes auf einen Eisenwagenzug bei St. Antoine-Brecht zu 20 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagten hatten fast schwere Holzstämme auf das Geleise gewälzt, wodurch die Lokomotive eines mit Besatzern des bekannten Birkus Barnum dichtbesetzten Personenzuges zerrummert und der Maschinenist Gysels berat verunmündet wurde, daß er nach einigen Stunden starb. Der Wittwe des getödteten Maschinenisten wurde eine von den Angeklagten zu zahlende Entschädigung von 12,000 Fr. zuerkannt.





**Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.**  
**Singer Nähmaschinen** sind missergütlich in Construction und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.  
**Singer Nähmaschinen** sind die meistverbreiteten in Fabrikbetrieben.  
**Singer Nähmaschinen** sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickererei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickererei. Lager von Stoffeide in großer Farbauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

**Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.**  
**Breslau, Ring 2.** 1425

Paris 1900  
**„Grand Prix“**  
 Höchste Auszeichnung.



**Caffeemühlen** mit lackirt. Eisenblechkasten, Porzellan-Triecher und geschaltetem Werk. L. bis 1.25  
**Sellinger Tischbestecks.** Ess-Löffel.  
 aufgeschliffenes schwarze Dtz. Pr. 3.-  
 do. feineres, 5.75  
 mit echter Balance: 1.25  
 schwarze Hefte, Stahlblech, 6.50  
 feinere mit Neustahl, 8.-  
 do. 1.1. 9.50  
 la. Ebenholz, 10.-  
 Messer- und Trauer-Messer in grösster Auswahl.  
**Besteckkörbe** mit verzinntem Eisenblech, 1.10  
**Emallirte Kannen, gute Qualität** 1.20  
 do. Eimer, 2.20  
 do. Kochgeschirre in grösster Auswahl, 1.10

**Familien-Wagen** in verschiedensten Ausführungen, wasserdicht, leicht zu fahren, mit 2 oder 4 Rädern, 3.-  
**Petroleum-Tisch- und Hänge-Lampen** in billigsten Preisen.  
**Stählerne Fleischschneide-Maschinen** in 1. u. 2. Qualität, innen emallirt, 4.-  
**Wiegmesser** einfache 0.75, doppelte 1.50  
**Stählerne Hackmesser** rundes Heft 0.60, 0.65, 0.75  
 aufgeschliffene Schalen 1.90, 2.10  
**Brotkasten**, fein lackirt mit Schloß, 1.80, 2.20, 2.40, 2.50  
 lauchend aussen emallirt, rund, 4 Pfund, 1.-  
**Reibmaschinen**, Prima Ausführung, 3 cm Trommel-Durchm., 0.75  
 Obertheil von Glas, 1.50  
**Tabletts**, Metall mit Gravir-Verzierungen, 25, 30, 35, 40 cm  
 Weissblech 0.50, 0.70, 0.90, 1.20  
 Vermeilert 0.65, 0.85, 1.-, 1.75  
 fein lackirt von 0.50 an.  
**Brotkörbe**, fein lackirt, oval, 0.50  
 verbleicht, do. 1.-

**Herz & Ehrlich, Breslau.**

**Arbeiter-**

Barberob., Hemden, Dosen, Jacken, Blousen, Schürzen etc. Gold-Bantinen, Pantoffeln, Holzschuhe, Dachdeckerschuhe sowie sämtliche anderen Schuh- u. Schuhwaren für Männer, Frauen und Kinder empfiehlt **billig und gut** 637

**Paul Neumann, Inh. Nicolaus Wagner,**  
 Breslau, Neumarkt, Bude 299, an der Anschlagssäule.  
**Giltschuhe in jeder Preislage.**  
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Der große Uhren- und Goldwaaren-Weihnachts-Ausverkauf**

hat begonnen!  
 Zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufe ich:  
 Neue Herren-Uhren von Mk. 3.40 an.  
 Neue echt silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren 6.40  
 Neue echt gold. Damen-Remontoir-Uhren 12.40  
 Neue goldene Herren-Remontoir-Uhren 18.00  
 Regulatoren mit Schlagwerk 5.25  
 Weger- u. Wand-Uhren 1.75  
 Uhren in grösster Auswahl schon 0.20  
 edelene Trauringe 3.50

Alle Gold- und Silberwaaren in riesiger Auswahl zu kauen billigen Preisen. Um auf nicht gefallender Waaren bis Neujahr gestattet.

Reparaturen werden unter meiner persönlichen Leitung in eigener Spezial-Werkstatt sorgfältig u. billigst ausgeführt. Für erstklassige Qualität bürgt das langjährige Bestehen meiner rühmlichst bekannten Firma.

**Albert Möwius, Uhrmacher,**  
 Uhren und Goldwaaren en gros und en detail.  
 Kupfer- u. Eisen-Schmiede- u. Schraubwerkzeuge 56 v. Ringe links.  
 NB. Bitte genau auf Straße, Nummer und Firma zu achten. Auswärtige verlangen meine reich illustrierte Preisliste gratis und franco. 1234

Sonntags geöffnet von 8-9 u. 11-7 Uhr.

Im Hause  
**Schuhbrücke 74,**  
 1. und 2. Etage,  
 bet

**S Osswald**  
 Waaren- und Credit-Geschäft, 1247

und für den diesmaligen Umzug eine derartig große Auswahl in selbst angefertigten  
**Polster- und Tischler-Möbeln**

**Auf Abzahlung**

zum Verkauf ausgestellt, wie dieses bisher von keinem anderen Geschäft erreicht worden ist.  
 Die Anzahlung und Abschluß kann jeder Käufer beim Kauf selbst bestimmen, und habe ich somit eine Einrichtung getroffen, die es auch dem ärmsten Mann ermöglicht, sich an bequeme Weise häuslich einzurichten.  
 Die Bedingungen wären ungefähr folgende:

<b>Anzahlung</b> auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers <b>Mk. 10.00</b> wöchentliche Rate <b>M. 1.00</b>	<b>Anzahlung</b> auf eine vollständige Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmer <b>Mk. 15.00</b> wöchentliche Rate <b>M. 1.50</b>	<b>Anzahlung</b> auf eine vollst. Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung <b>Mk. 20.00</b> wöchentliche Rate <b>M. 2.00</b>	<b>Anzahlung</b> auf eine elegante vollständige Ausstattung <b>Mk. 30.00</b> wöchentliche Rate <b>M. 3.00</b>
---	--	--	--

Ebenso mache ich auf mein großartig sortirtes Lager von **Herrn- und Knaben-Garderobe** aufmerksam, empfehle gl.

**fertige Damenkleider, Umhänge und Jackets, Manufacturwaaren, Kleiderstoffe, Herren-, Damen- und Knaben-Stiefel**

und übertreffen die meisten leichteren Zahlungsbedingungen alles bisher Dagewesene. Im eigenen Interesse des verehrten Publikums ist es daher zu empfehlen, vor einem anderen teuren Einkauf erst meine Auswahl und Preise in Augenschein zu nehmen und ist die Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Sonntags geöffnet von 8-9 u. 11-7 Uhr.

**Ein Orchester, das niemals ermüdet!**  
 Selbstspielende Musikwerke



haben nie Kopfschmerzen, sind immer in Ordnung spielen nie falsche Noten, haben ein Repertoire von vielen tausend **Musik-scheiben**. Grösste Auswahl! **Zerstückelung gestattet!** Kataloge gratis.  
**Carl Sackur**  
 Spezialgeschäft der gesamten Musik- u. Baumzweige.  
**Ring 54.**  
 Gültel:  
 Friedrich Wilhelmstr. 28.  
 Et. b. d. F. 1890.

**Trauerhüte**  
 grösste Auswahl in allen Preislagen.  
**A. Rosenthal, Blücherpl. 5.**



# Meine Herren!

und  
Knaben-Garderoben



Beachten Sie meine Auslagen  
Reusche-Strasse 3/4  
Kaiser Wilhelm-Strasse 27  
Friedrich Wilhelm-Strasse 12  
Liebich's Etablissement.

Aud jetzt im Preise bedeutend herabgesetzt.  
In tadelloser Ausführung und eleganten Stoffen  
offerire ich:

- Sacco-Anzüge . . . von 17-40 Mk.
- Gehrock-Anzüge . . . " 28-40 "
- Paletots . . . . . " 21-40 "
- Joppen . . . . . " 7-20 "

Knaben- und Kinder-Garderoben  
in allen Preislagen  
und Ausführungen.

Bei Einkauf eines Anzuges oder Paletots  
1/2 Dgd. Photographieen gratis.  
Atelier im Hause. — Fahrstuhlbenutzung.

## Max Blassberg

Specialgeschäft  
für 1561  
Herren- und Knaben-Confection  
3/4, Reuschestraße 3/4.

## Original-Victoria

Maschine, vor- und rückwärts  
nähend, eignet sich wegen ihrer un-  
vergleichlichen Vorzüge zum Erwerb  
und Familiengebrauch, besonders  
auch zur Kunststickererei u. s. w.  
Alleinverkauf



## Rich. Flomming

Mechaniker  
nur Alte Taschenstr. 29/31,  
2tes Haus links v. d. Ohlauerstr. 1476  
Halte auch Nähmaschinen, Strickmaschinen versch.  
Systeme und Fahrräder auf Lager.  
Grosse Reparatur-Anstalt (eigene Leitung).

## Uhren

empfehle zu folgenden enorm billigen Preisen:  
Schlüssel-Herren-Uhren . . . 4,00 Mk.  
Remontir- " . . . 6,00 "

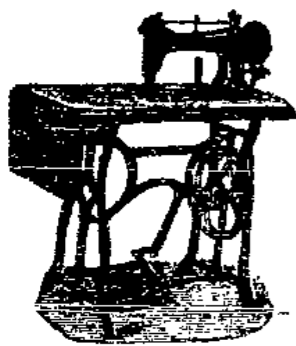
- Silber-Remontir-Herren- und Damen-Uhren . . . 8,50 "
- Goldene Remontir-Damen-Uhren 15,00 "
- Goldene Herren-Uhren . . . 30,00 "
- Fußbalm-Regulatoren . . . 7,50 "
- Wecker- und Wand-Uhren . . . 2,50 "

Goldene Brochen, Ohrringe u. f. w. in großer Auswahl.  
Reparaturen billigt. — Reparaturen billigt.

Max Frenzel, Uhrmacher,  
Friedrich-Wilhelmstrasse 39. 1452

## Als bestes und nützlichstes Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir unsere vielfach prämierten



## Deutschen Original-Phönix-Nähmaschinen

für den Hausgebrauch, als auch für gewerbliche Zwecke.

Ferner empfehlen wir unsere  
Deutschen Singer-Familien-Nähmaschinen  
Schwingschiffchen-Maschine „Ceutonia“  
sowie die beliebtesten  
Kindernähmaschinen.

Stundunterricht wird auf den bei uns gekauften Maschinen gratis erteilt. 1429

Jul. Dressler & Co., Ring 6.

## Für Raucher! Flor de Costa Regalia-Façon

hochfeine Sumatradecade  
mit Patent Felix-Groß-Galage.  
Vorzügliche Hamburger Qualitäts-Cigarre.  
Concurrenzlos.

Stifte 100 Stück Mk. 4,80, von 300 Stück an franco bei

H. Würckheim  
Cigarren-Handlung 1504  
Blücherplatz 12, Riembergshof.

## Zu Hochzeiten u. Festlichkeiten sowie Geschenke

empfehlen wir unger bedeut. Lager aller Sorten in- u. ausl.

## Weine u. Champagner

zu billigsten Engros-Preisen.  
Unangebrochene Flaschen werden bereitwilligst zurückgenommen. Sämtliche Medicinalweine, Dalmatiner Blutwein, Schreiberweine für Magen-, Darm- und Zuckerkrankhe.

G. Blumenthal & Co., 1882  
Weingrosshdlg., Ring 19, Fernsprecher 741.

## Weihnachts-Versandtkisten

beliebiger Größe, leicht und fest, versertigt und hält großes Lager

Carl Feist, Langeholzgasse 2.

## Mit voller Zufriedenheit

wird jeder meiner werthen Kunden  
das Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Geschäft  
von 1403

## Georg Geier

Matthiasstrasse 105, Ecke Kreuzburgerstrasse verlassen.



Grosse Auswahl aller Arten Uhren.  
Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich mein reichhaltiges Lager von goldenen Herren-Uhren 30 Mark, goldenen Damen-Uhren 15 Mark, silbernen Herren- u. Damen-Uhren 9 Mark, Taschen-Uhren mit Gold-Rand 5 Mark, Regulatoren, 1 Meter hoch, 12 Mark, Wecker- und Wand-Uhren 2 1/2 Mark, goldene Herren- und Damen-Ringe 3 Mark, Trauringe, echt Gold, gestempelt, 4 Mark, Uhrketten, Armbänder, Ohrringe, Brochen in Gold, Silber und Double.  
3 jährige Garantie für jede bei mir gekaufte Uhr.

## Christbaum-Confect

in Fondant, Chocolate, Bisquit, Schaum,  
Pfund 50 Pf. bis hochfein 2,00 Mk.,

## Wetterkuchen,

echt Nürnberger Lebkuchen,  
echt Thorner Catharinen, echt Neisser Confect  
billigt und in vorzüglicher Qualität in dem Specialgeschäft von

B. Pohl, Neumarkt 16  
und Filialen. 1060  
Special-Geschäft  
der Cacao-, Chocoladen- und Zuckerwaaren-Industrie.

## Verstricken Sie zu guten Strümpfen und Socken nur Kloster-Wolle.

Beim Einkauf von Klosterwolle wird Ihnen diese auf Wunsch verstrickt und kostet das Verstricken von 1 Paar Strümpfen 20 Pf., das Verstricken von 1 Paar Socken 15 Pf., das Anstricken 10 Pf. 1085

Verkauf: Gartenstraße 54,  
vis-à-vis Liebich's Variété. Gürtelbahn-Haltestelle.  
A. Grossmann.

## Ich offerire beste Confection in Herren- und Knaben-Garderoben da ich meine Kundenschaft dadurch nur erhalte und vergrößere.

- Winter-Paletots von 15-40 Mk.
- Anzüge = 18-42 " 1261
- Winter-Joppen = 6-20 "
- Beinkleider = 5-12 "
- Knaben-Anzüge = 4-10 "
- Knaben-Paletots = 3,50-9 " r.

Jeder Käufer erhält einen eleganten Kalender gratis.  
H. Friedländer,  
12 Schmiedebrücke 12 im ersten Viertel vom Ring.

## Bei Husten u. Heiserkeit

wende man nur

## Schlossarek's Eucalyptus-Bonbons

an. Dieselben sind nur echt in Originalpackung à 20 Pf., 50 Pf., 1 Mk. und 2 Mk.  
Zu haben in Apotheken, Drogenh., -Lungen und den bekanntesten Geschäften. 1055

## Für Jedermann!

# Herren-Anzüge u. Heberzieher

auf Abzahlung

erhalten Sie für 20.—, 28.—, 35.—, 42.— bis 60.— Mk.  
Anzahlung schon 8 Mk. an  
Abzahlung pro Woche von 1.— Mk. an  
sur bei  
S. Osswald,  
Breslau, Schindbrücke 74.



# ACHTUNG!

## Wer noch bis zum Weihnachts-Feste

seinen Bedarf in Herren- und Knaben-Garderoben decken will und auf nur gut gearbeitete, tadelloso sitzende Kleidungsstücke Werth legt, wende sich vertrauensvoll an unsere seit 43 Jahren bestehende Firma.

### Außergewöhnlich billige Verkaufstage

nur bis zum 24. Dezember.

1270

**Herren-Anzüge**

aus guten tragbaren Stoffen,  
20, 24, 27, 32, 36 Mt.

**Herren-Schlafrocke**

weich und mollig,  
9, 12, 15, 18, 24, 30 Mt.

**Herren-Paletots**

aus Eskimo, Krimmer, Cheviot,  
18, 24, 30, 36, 40 Mt.

**Herren-Beinkleider**

aus haltbaren Qualitäten,  
4,50, 6, 8, 10, 12 Mt.

**Herren-Mäntel**

aus meist wasserdichten Stoffen,  
20, 24, 30, 34, 38 Mt.

**Knaben-Garderobe**

unerreicht billig.

**Herren-Joppen**

durchweg warm gefüttert,  
8, 10, 13, 16, 18 Mt.

**Leibchen-Kosen**

für 2-8jährige Knaben  
nur 1 Mark.

## Gebr. Taterka, Breslau, Ring 47.

Sonntag, den 23. December bleiben unsere Geschäftlocalitäten bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Großer

# Verdienst

liegt im Einkauf.

Kaufet nur das Beste, es ist das Billigste.

Für Eure Kinder kauftet nur praktische Geschenke.



Für Knaben und Mädchen  
**Schultaschen und Bücherträger**  
große Auswahl in allen Preislagen.

Alle Sorten Schreibhefte mit weißem und gelbem Papier in allen Dimensionen 12 Stück 65 Pfg., 100 Stück 1,00 Mt.

- 12 Stk. gute Bleistifte 24, 42, 52 Pfg.
- 12 Stk. Federhalter 20, 25, 35 Pfg.
- 3 Radirgummis 10, 15, 25 Pfg.
- 100 extra große Schiefertafeln 52 Pfg.
- 1 Schachtel gemischte Schultafeln 32 Pfg.
- 12 Tab. Alfred- oder 111-Federn 70 Pfg.
- Federkasten, handb. gearb., Stk. 10, 20, 25, 40 Pfg.
- 100 Bogen blaues Einschlagpapier 44 Pfg.
- 100 Stück gummierte Schreibhefttafeln 26 Pfg.
- 12 Stk. Notizbücher 35 Pfg.
- 12 Stk. extra große Notizbücher 65 Pfg.
- 12 Stk. Contobücher 38 Pfg.
- 12 Stk. Contobücher, extra stark, 85 Pfg.
- Einäschkasten und Reihzeuge, geschärfte Auswahl.
- Bilderbücher, wunderschöne Ausführungen Stk. 10, 20, 30 Pfg. bis 1,00 Mt.
- Märchenbücher, für jedes Alter für Knaben u. Mädchen.
- Banquets in Holz und Stein.
- Unterhaltungsspiele enorm billig.
- Ordnungs-Mappen, Gebräuen, in allen Preislagen.
- Ansichtspostkarten-Albums Stk. 40, 50, 60, 75 Pfg., 1,00 bis 5,00 Mt.

Trotz der bekannt billigen Preise gebe ich beim Einkauf vom Lager:

von 5 Mark an	4% Rabatt.
15	6%
30	8%

1332/1439

# D. Guttman

## BRESLAU

Herren-Strasse 24, gegenüber der Elisabeth-Kirche.



Großartige elegante Neuheiten! Enorme Auswahl u. allerbilligst.

Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen nebst Einzeltheilen, Cigaretten - Etuis, Tabakdosen, Feuerzeuge, Cigaretten - Masch. und Stopfer, Cigaretten-Tabake, Papiere u. -Hülisen etc. Cigarren u. Cigaretten, Rauch - Kau - und Schnupf-Tabake, stets vorzüglichste Qualitäten. Sehr empfehlenswert! Cigarre „Porta“ No. 54. Qualität einer 7/8 Pfg.-Cigarre, 10 Stk. nur 60 Pfg. Cigarre „Triumph“ No. 20, vorzügl. 6 Pfg. - Qualität, 10 Stk. 50 Pfg. Cigarre No. 13. Korporal, Qualität einer 5 Pfg. - Cigarre, 3 Stk. nur 10 Pfg. 937

**B. Sigala**

Friedr.-Wilhelmstr. 2, Schmiedebrücke 11, Bismarckstr. 22, Neue Laichenstraße 13 und Ohlauerstr. 29, neben Café Raina



**Harmonika-Fabrik**

Musik-

Instrumenten-Lager  
**Plau's Nachf.**

Inhaber: C. Schütze, nur Ring 58, empfiehlt sein bekanntes Lager von Harmonikas, Mundharmonikas, Musik-Werke, Violinen, Zithern und deren Bestandtheile. O Reparatur-Werkstatt aller Musikwerke. 1317

Als beste

# Koch-, Brat-, u. Back-Butter

empfehlen wir

Molkerei-Standardbutter, das Pfd. 1,10 Mk.

**A. & E. Strauss,**

1544 Klosterstraße 43.



**Nähmaschinen**

für Familiengebrauch u. gewerbliche Zwecke. Reparaturen schnell und billig. 1241

E. Beutel, Mechaniker  
25, Krenkerberg 25.

**A. Schneider Glaserei** 270

Allen-Strasse 25  
empfehlen sich z. bill. Ausführung von Feuerverglasungen und Füllereintragungen.



## 20% Preisermässigung!

Wegen Auflösung meines reichhaltigen Lagers in Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaaren eröffne ich, um schnell zu räumen, einen

### Total-Ausverkauf

und gebe auf alle Waaren einen Rabatt von 20% für Brillanten, goldene Ketten, Trauringe und silberne Bestecks 10%.

**Alfred Herzog, Juwelier, 15 Klosterstrasse 15.**

Vorteilhafte Bezugsquelle.

1117

Seltene Gelegenheit.

4748. Kein offener Laden. **Direct in der Fabrik.** Kein offener Laden. 4748.

Wer wirklich reell und billig Herren- und Knaben-Garderoben kaufen will, bemühe sich direct in die Fabrik. Enorm große Auswahl in allen Facons, Größen, Farben und Mustern. Der Einzelverkauf befindet sich nur direct in der Fabrik 1186

**Neuschestrasse 47/48, im Fabrikgebäude, I. u. II. Etage.**

Man achte genau auf die Hausnummer und lasse sich nicht durch die sogenannten Auslöser resp. Anrufer irreleiten.

Manchbestellung mit Garantie schnellstens. Kein offener Laden, nur in der Fabrik. **Robert Lippmann,** Fabrik von Herren- und Knabenkleider mit eigener Betriebswerkstatt.

4748. Kein offener Laden. **Neuschest. 47/48** im Fabrikgebäude I. und II. Etage. offener Laden. 4748.

## Lucas Nachf. Fraenkel

### Schmiedebrücke 54.

1279

Aeltestes u. grösstes Special-Strumpfwaarenhaus am hiesigen Platze.

**Damenstrümpfe** 60, 85 Pfg., 1,10 Mt., schwarz und farbig

**Kinderstrümpfe** von 30 Pfg. an. Neuheiten in Caros und Schotten.

**Herrensocken** in plattirt und reiner Wolle von 38 Pfg. an.

**Normal-Herrenhemden** in allen Größen und Halsweiten von 1,25 Mt. an.

**Normal-Herrenbeinkleider** von 1,10 Mt. an.

**Normal-Damen-Hemden und -Beinkleider.**

**Kinder-Tricots** in allen Größen und Qualitäten von 45 Pfg. an.

**Herren-Westen** in Bigogne, Halbwole und reiner Wolle von 1,50 an.

**Zaavenjäckchen, Kopshawls, Handschuhe.**

**Kinder-Capotten, Tüllermützen** von 50 Pfg. an.

**Gestrickte Kinder-Kleidchen- u. -Jäckchen.**

in größter Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.

**Hemd-Blousen**

anerkannt vorzügl. herziges Sortiment.

**Jupes**

gestrickt Moirée und Wollstoff von 1,50 an.

Tas. ca. 62 jährige Bestehen der Firma garantirt für nur reelle Bedienung. Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten.

**Fr. Joachim**

Girischstraße 77, Buch-, Papier- und Spielwarenhandlung. 1512

Alle Schulbücher und Schreibwaaren. Gratulations-Karten aller Art. 1262

Druck- und Buchbinder-Arbeit wird angenommen.

# Karpfen

in allen Größen, von 1 Pfd., billigst

## A. & E. Strauss

Klosterstr. 43.